



HiKo

HISTORISCHE
KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

JAHRESBERICHT 2025



JAHRESBERICHT 2025

Herausgegeben von der Historischen Kommission
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

MÜNCHEN 2026



INHALT

JAHRESBERICHT 2025

▼ HISTORISCHE KOMMISSION	5
▼ VERÖFFENTLICHUNGEN DER HISTORISCHEN KOMMISSION	33
▼ VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN	37
▼ MITGLIEDER DER HISTORISCHEN KOMMISSION	41
▼ DIE ABTEILUNGEN DER HISTORISCHEN KOMMISSION UND IHRE WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	43

DER REGENSBURGER REICHSTAG 1640/41. PROLEGOMENA ZU EINER DIGITALEN EDITION IN DER ABTEILUNG REICHSVERSAMMLUNGEN 1556-1662 DER DEUTSCHEN REICHSTAGSAKTEN <i>Eva Ortlieb und Michael Rohrschneider</i>	49
--	----

JAHRESBERICHT 2025 ▾ HISTORISCHE KOMMISSION

I.

Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (HiKo) hat im Rahmen der mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst abgeschlossenen Zielvereinbarung (2023 bis 2027) nach ihrer Klausursitzung im Sommer 2024 im Berichtsjahr ihre Governance zeitgemäß modernisiert. Dies fand zunächst Ausdruck in einer Änderung des „Statuts der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“, die von der Jahresversammlung am 5. März 2025 beschlossen wurde. Diese Änderung wurde mit Schreiben der Amtschefin des Wissenschaftsministeriums, Stephanie Jacobs, am 2. Juni 2025 genehmigt. Wesentliche Änderungen sind:

- die erstmalige Nennung der Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleiter, die zentrale Trägerinnen und Träger der Kommissionsarbeit sind,
- das Instrument der außerordentlichen Mitgliedschaft, das der HiKo zusätzlichen Spielraum verschafft, weitere fachliche Expertise zu ihrer historischen Arbeit hinzuzuziehen,
- die ausführliche Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Geschäftsführers, der nunmehr mit dem Präsidenten und dem Sekretar auch gemeinsam die Leitung der Kommission bildet,
- sowie die wechselseitige Vertretung der Geschäftsführer von Historischer Kommission und des Historischen Kollegs im Rahmen der die beiden Einrichtungen tragenden Stiftung.

In einem zweiten Schritt wurde auch die „Satzung der Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Historischen Kollegs“ aktualisiert. Auch hier ging es im Kern um eine klarere Zuschreibung der Rollen, unter anderem bei der Zuständigkeit für die Stiftungsangelegenheiten, sowie auch auf dieser

Ebene um die wechselseitige Vertretung zwischen den Geschäftsführern von HiKo und Historischem Kolleg bei längeren Absenzen. Beschlossen wurden diese Änderungen vom Stiftungsrat am 5. Mai 2025. Genehmigt hat die neue Satzung der Stiftung die Regierung von Oberbayern mit Schreiben vom 25. Juli 2025. Beide Texte stehen auf der Homepage der HiKo zur Verfügung.



Die Leitung der Historischen Kommission (HiKo) v.l.n.r.: Bernhard Löffler (Sekretar), Reinhard Stauber (Präsident), Karl-Ulrich Gelberg (Geschäftsführer) [Foto: HiKo].

Im Anschluss an die erfolgreiche Klausursitzung zum Thema Governance 2024 plant die Leitung der Kommission eine weitere Sitzung dieser Art mit einigen Mitgliedern und Gästen im Juli 2026. Im Mittelpunkt wird dieses Mal die inhaltliche und methodische Weiterentwicklung des Arbeitsprogramms der Kommission stehen. Angesichts des erfreulichen Abschlusses einiger langfristiger betriebener Editionsprojekte, die

im Zentrum ihrer Arbeit standen, gilt es neue Themen zu identifizieren und projektförmig zu entwickeln. Gleichzeitig muss die HiKo mit ihrer historischen Grundlagenforschung auf die Herausforderungen von KI und generativer KI reagieren.

Klar ist schon jetzt: Der Wert quellenkritisch zuverlässiger, wissenschaftlicher digitaler Editionen und historisch-biographischer Lexikonartikel der HiKo wird in Zeiten von kompilierten Chatbot-Antworten z.B. auf Google sowie Fake News eher noch steigen. Anders als die auf den ersten Blick praktischen, aber von ausländischen Konzernen kontrollierten und auf Sprachmodellen basierenden Zusammenfassungen, die Fakten und Urteile volatil und zusammenhanglos bieten, ermöglichen es die Editionen und historisch-biographischen Artikel der HiKo, sich selbst ein kritisches Urteil zu bilden; sie sichern außerdem transparente und methodisch verlässliche Verfahren. Unabhängig kuratierte verlässliche Informationsquellen sind damit ein wirksamer Schutz vor Populismus und gesellschaftlicher Spaltung. Die HiKo ist sich der gewachsenen gesellschaftlichen Bedeutung ihrer Arbeit in polarisierten Zeiten bewusst und wird daher in Zukunft unter anderem die Kooperation mit den Einrichtungen der politischen Bildung suchen. KI betrachtet die HiKo im Übrigen nicht per se als gefährlich; sie kann durchaus produktiv eingesetzt werden (z.B. im Bereich von NDB-online); ein unreflektierter Umgang mit ihr ist jedoch problematisch.



Empfang in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 5. März 2025 anlässlich der Jahresversammlung [Foto: Stefan Obermeier].

Am 5. März 2025 fand die Jahresversammlung der HiKo statt. Die Mitglieder wählten bei dieser Gelegenheit Jana Osterkamp und Martina Steber (beide Augsburg) zu ordentlichen Mitgliedern der Historischen Kommission. Zum Abschluss ihrer 150. Jahresversammlung lud die HiKo gemeinsam mit den Monumenta Germaniae Historica (MGH) an jenem 5. März 2025 wie üblich zu einem Abendvortrag in den Plenarsaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ein. Werner Plumpe sprach als Mitglied der HiKo bei dieser Gelegenheit über „Die Krise der Weltwirtschaft und die Weltwirtschaftskrise. Deutschland in der globalen Arbeitsteilung der Zwischenkriegszeit“. An den Vortrag schloss sich ein gut besuchter Empfang an.

II.

Im Jahr 2025 war die HiKo mit einer besonders großen Zahl von Veranstaltungen öffentlich präsent. So richtete sie am Vorabend ihrer Jahresversammlung, dem 4. März 2025, gemeinsam mit dem Historischen Kolleg in der Kaulbach-Villa eine akademische Gedenkfeier zur Erinnerung an Lothar Gall (1936-2024) aus. Helmut Neuhaus und Hartmut Leppin würdigten die Verdienste Galls als Präsident der Historischen Kommission (1997-2012) und Kuratoriumsvorsitzender des Historischen Kollegs (vgl. deren Beiträge im Jahresbericht 2024, S. 49-61 und S. 63-71).



Abschlussstagung zum Projekt „Abgeordnetenleben 1871-1918. Die sozialen und kulturellen Grundlagen parlamentarischer Repräsentation. Die digitale Korrespondenz von Reichstagsabgeordneten mit ihren Ehefrauen“ am 21./22. Mai 2025 in der Bibliothek der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
[Foto: Julia Hornung, HiKo].

Zum Abschluss des DFG-Projekts, das die HiKo in Kooperation mit der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien (Berlin) zu dem Thema „Privatleben, Beruf und Mandat – die sozialen und kulturellen Grundlagen parlamentarischer Repräsentation (1871-1918)“ seit 2021 durchgeführt hat, fand am 21./22. Mai 2025 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, organisiert von Matthias Berg und Lukas Yavari, die Tagung „Wie modern war das Kaiserreich? Dimensionen der Professionalisierung in Parlamentarismus und politischer Kultur von 1871 bis 1918“ statt. Im Mittelpunkt standen Professionalisierungstendenzen in Parlamenten, im Bereich der Verwaltung etwa am Beispiel der Reichskanzlei, bei Parteien und Verbänden sowie der Frauenbewegung (vgl. den Tagungsbericht von Hannah Laubrock (<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-156249>)).



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung „Edieren im digitalen Zeitalter“ im Juli 2025 auf der Terrasse des Historischen Kollegs in München
[Foto: Historisches Kolleg].

Vom 22. bis zum 24. Juli 2024 hatten Gerhard Fouquet und Markus Denzel zu einer Tagung mit dem Titel „Edieren im digitalen Zeitalter. Herausforderungen und Chancen“ in das Historische Kolleg eingeladen. Gegenstand der Tagung waren einerseits methodische Fragen digitalen Edierens. So lautete beispielsweise der Titel des Beitrags von Michaela Geierhos „Transkribieren, kodieren, vernetzen: KI als Co-Editor?“.

Auf der anderen Seite wurden digitale Editionsprojekte präsentiert. Aus dem Arbeitsprogramm der HiKo stellte Ulf Christian Ewert die geplante „Online-Edition der Görlitzer Zollregister des 17. und 18. Jahrhunderts“ vor, Michael Rohrschneider und Eva Ortlieb behandelten die digitale Edition des „Regensburger Reichstags 1640/41“. Weitere Projekte waren etwa das „Protokollbuch der Deutschen Nation in Venedig (1647-1682)“ (Magnus Ressel) oder die „Rechnungsbücher des Zisterzienserklosters Aldersbach 1449-1567“ (Sebastian Pöbninger/Maximilian Vogeltanz). Die Veranstaltung führte in einer guten Mischung jüngere und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen (vgl. den Tagungsbericht von Adina Eckart/Leonore Kaiser bei H/Soz/Kult /Edieren im digitalen Zeitalter. <https://www.hsozkult.de/conferencereport/page>). Die Beiträge sollen in einem von Gerhard Fouquet und Markus Denzel herausgegebenen Band der „Schriftenreihe der Historischen Kommission“ publiziert werden.

Am 15./16. Oktober hat Peter Hoeres zu einem von Werner Tschacher und Stefan Jordan konzipierten Workshop „Idole – Vorbilder – Projektionsflächen. Persönlichkeiten aus Sport und Popkultur in biographischen Nachschlagewerken“ in die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAW) eingeladen. Hintergrund der internationalen Veranstaltung ist die Erweiterung der in dem digitalen historisch-biographischen Lexikon NDB-online zu berücksichtigenden Persönlichkeiten über den bisher engeren Kreis von Politik, Wissenschaft, Industrie und Hochkultur hinaus auf diejenigen großen gesellschaftlichen Bereiche, die im 20. Jahrhundert zunehmend an Bedeutung gewonnen haben, wie z.B. Sport oder Unterhaltungsmusik. Welche Maßstäbe, so die Leitfrage der Zusammenkunft, legt man an, um zu entscheiden, welchen Fußballer oder Bandleader man in das Lexikon aufnimmt (vgl. Geisteswissenschaften FAZ 14.1.2026).



Artikel in NDB-online haben zuletzt aus der Feder von Hans Woller und Knut Holtsträter der Fußballer Gerd Müller und der Bandleader James Last erhalten [Fotos: Imago].

Dieses Format wird von der Abteilung im nächsten Jahr (21./22.10.2026) mit einem von Stefan Jordan und Susan Splinter konzipierten Workshop zu dem Thema „Zwei Kulturen? – Der Umgang mit der NS-Vergangenheit in den Geistes- und den Naturwissenschaften“ fortgesetzt. Mit dem neuen Format wirkt NDB-online auch vermehrt in die Forschung hinein.

Schließlich fand in Kooperation mit den Kunstsammlungen und Museen Augsburg am 16. Oktober 2025 eine Buchpräsentation im Schaezlerpalais an der Augsburger Maximilianstraße statt. Im Mittelpunkt stand die in diesem Jahr erschienene Edition von Dietmar Heil „Der Reichstag zu Regensburg 1518“. Eike Wolgast, Leiter der „Mittleren Reihe“ der Deutschen Reichstagsakten, führte in die Editionsarbeit der 1928 etablierten und heuer abgeschlossenen Abteilung ein, die der Regierungszeit Kaiser Maximilians I. (1486-1519) gewidmet ist. Reinhard Seyboth referierte, da Herr Heil erkrankt war, über den Augsburger Reichstag, die unterschiedlichen Interessen der beteiligten Stände, Erwartungen, Erreichtes und Enttäuschungen. Unter anderem gelang es dem vom Alter gezeichneten Kaiser nicht, dass sein Enkel, der spätere Kaiser Karl V., auf dem Reichstag „vivente imperatore“ zum römisch-deutschen König gewählt wurde. In Augsburg saß der alte Kaiser jedoch Albrecht Dürer für die Skizze Modell, die als Teil von Maximilians systematisch betriebener Gedächtnispolitik als Vorlage für das berühmte Gemälde Dürers diente.



Gemälde Albrecht Dürers von Kaiser Maximilian I. (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Albrecht_D%C3%BCrер_-_Portrait_of_Maximilian_I_-_Google_Art_Project.jpg) (1519, Öl auf Lindenholz, Kunsthistorisches Museum, Wien).

Im Bereich der *Öffentlichkeitsarbeit* hat die HiKo – auch dies steht im Zusammenhang mit der Zielvereinbarung – zum 1. September 2025 mit Elina Schröpfer erstmals eine für diesen Zweck geschaffene halbe Stelle besetzt. Sie hat Kunstgeschichte studiert und zuvor beim Zentralinstitut für Kunstgeschichte und beim Bayerischen Rundfunk gearbeitet.

www.deutsche-biographie.de/db0508118.html#dbcontent

Deutsche Biographie

Suche Projekt Hilfe English

Übersicht NDB ADB NDB-online

Kopfzeile

Lebensdaten

Schönhuber, Franz Xaver

1923 – 2005

Journalist, Politiker

Der Journalist und Politiker Franz Schönhuber wurde seit den 1970er Jahren als Fernsehmoderator einer breiten Öffentlichkeit bekannt. 1983 beteiligte er sich an der Gründung der Partei „Die Republikaner“, deren Vorsitzender er von 1985 bis 1994 war. Unter Schönhuber entwickelten sich die Republikaner zeitweilig zur bedeutendsten rechtsextremen Partei der Bundesrepublik.

Auszeichnungen

Quellen

Werke

Literatur

Onlineressourcen

Porträts

Autorin

Zitierweise

Lebensdaten		
Geboren am	10. Januar 1923	in Trostberg an der Alz
Gestorben am	27. November 2005	in München
Grabstätte	Waldfriedhof	in München
Konfession	römisch-katholisch	

Franz Schönhuber, Imago Images (InC)

Über den NDB-online Artikel zum Parteivorsitzenden der „Republikaner“ Franz Schönhuber (1923-2005) entstand 2025 ein Podcast mit der Redakteurin Maria Schimke und dem Autor des Artikels Moritz Fischer.

Fortgesetzt hat die HiKo ihre Podcasts, alle bisher produziert von Laura Räuber, mit einem Beitrag zu dem Architekten der Olympiabauten von 1972 Frei Otto (mit Werner Tschacher und der Architekturhistorikerin Irene Meissner), der Leitfigur der rechtspopulistischen Partei „Die Republikaner“ Franz Schönhuber (von Maria Schimke und dem Autor Moritz Fischer), mit Oliver Braun, dem Bearbeiter der „Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1962“, zu 80 Jahren Kriegsende in Bayern sowie im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Workshop von NDB-online mit dem Gespräch der Sportexperten Markwart Herzog und Erik Eggers zusammen mit dem Chefredakteur von NDB-online Stefan Jordan mit dem Titel „Weißer Dress mit braunen Flecken? Die Aufarbeitung der NS-Zeit in Biografien von Sportlerinnen und Sportlern“. Dieses Format führt die HiKo 2026 weiter; neue Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden hinzukommen. Eine Veranstaltung plant die HiKo bereits am 22. April 2026: Gemeinsam mit dem Bundesarchiv und der

Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wird an diesem Tag in der Berliner Akademie der neue digitale Auftritt der „Akten der Reichskanzlei, Regierung Hitler“ (zunächst für die Jahre 1933 bis 1939) präsentiert (<https://aktenreichskanzlei.bundesarchiv.de/>).

III.

Neu eingereicht bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde in diesem Jahr von Markus Denzel aus dem Forschungsfeld der „Deutschen Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit“ der auf der Machbarkeitsstudie von Ulf Christian Ewert beruhende Antrag „Die Görlitzer Zollregister als zentrale Quelle zur Handelsgeschichte des Alten Reiches im 17. Jahrhundert“.

Ebenso wurde um den Jahreswechsel zum zweiten Mal in Kooperation mit der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien (KGParl) ein Antrag zu dem Forschungsthema „Demokratie – Emotion – Geschlecht. Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49 als demokratisches Laboratorium“ bei der DFG vorgelegt. Antragstellerin für die HiKo ist Sabine Freitag. Er fußt unter anderem auf einer Machbarkeitsstudie von Hannah Runden; ebenfalls am Antrag beteiligt war seitens der HiKo Matthias Berg.

Ein Höhepunkt der Arbeit in der Abteilung „Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts“ und ein Meilenstein im Rahmen der digitalen Strategie der HiKo war heuer die Freischaltung der „wissenschaftlichen Korrespondenz des Historikers Karl Hegel“, bearbeitet von Marion Kreis und Helmut Neuhaus und 2017 bis 2023 von der DFG finanziert.

Über die Edition des mehr als 2.000 Schreiben umfassenden Briefwerks des Erlanger Mediävisten wird die Formierung der modernen Geschichtswissenschaft (historisch-kritische Methode) im 19. Jahrhundert am Beispiel der Edition der „Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert“ erkennbar. Erschlossen werden mit seiner Post die das Fach weit überschreitenden wissenschaftlichen Netzwerke, die notwendig waren, ein solches Großprojekt umzusetzen, unter anderem zu den Monumenta Germaniae Historica, dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg oder auch der HiKo. In Hegels Briefen entsteht ein Panorama gelehrten Arbeitens im 19. Jahrhundert.

Die Edition entstand in einer von der HiKo hierfür angepassten Version des Oxygen XML Editors (Matthias Reinert/Maximilian Schrott). Die Webseite ermöglicht einen einfachen und umfassenden Zugang zur Korrespondenz Hegels. Nutzer können sich mit einer filter- und sortierbaren Liste einen Überblick über die Briefe verschaffen. Alternativ können sie die anpassbare Suchfunktion nutzen, um gezielt bestimmte Inhalte zu finden. Ein weiterer Einstieg ist z.B. die Kartenansicht, auf der die Orte aus Hegels Leben und Briefen dargestellt werden. Ebenfalls vollständig durchsuchbar sind die Editionsregister, mit über 10.000 Personen, Orten, Institutionen und Sachbegriffen. Dabei gelangen Nutzerinnen und Nutzer mit wenigen Klicks von jedem Registereintrag zu den entsprechenden Textstellen. Die Briefe selbst werden vollständig mit einblendbarem Sach- und textkritischem Kommentar präsentiert. Außerdem sind alle Personen, Orte, Institutionen und Sachbegriffe markiert. Durch einen Klick öffnet sich ein Pop-Up, das einen kurzen Beschreibungstext oder ein Biogramm enthält. Überdies können in den dokumenteninternen Registern in der Sidebar Nutzer auf einen Blick sehen, wer und was alles im aktuellen Brief erwähnt wird. Der aufklappbare Korrespondenzverlauf zeigt alle übrigen Briefe, die Hegel mit dem jeweiligen Briefpartner gewechselt hat.

Die wissenschaftliche Korrespondenz des Historikers Karl Hegel

Hilfe Impressum Datenschutz Suche

Start
Briefe
Themen
Verzeichnisse
Literatur
Orte
Personen

* Apparat ausblenden Metadaten einblenden Korrespondenzverlauf einblenden PDF Zitierempfehlung

Karl Hegel an Leopold Ranke, Rostock, 23. Dezember 1846

[Rostock, d[en] 23ten Dezember 1846]¹

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich erlaube mir Ihnen den 1. Band meiner Geschichte der italienischen Städteverfassung* vorzulegen, mit der Bitte, dieser meiner ersten größeren schriftstellerischen Arbeit eine nachsichtsvolle Beurtheilung angedeihen zu lassen. Ihre geneigte Theilnahme werden Sie demjenigen gewiß nicht versagen, der Ihnen auf seinem früheren Lebens- und Bildungswege schon öfters begegnet ist², der Ihnen dann jedes Mal vielfache Belehrung und Anregung verdankte, und den Ihre historische Meisterschaft immer mit Bewunderung erfüllt und zur Nacheiferung angespornt hat.

Mit vollkommener Hochachtung
Ihr ganz ergebener
C[arl] Hegel.

Rostock, d[en] 23ten Dezember 1846

¹ Die Datumszeile steht am Ende des Briefes. ² Karl Hegel, *Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts. Erster Band, Leipzig 1847; der Band ist Ende 1846 mit dem Erscheinungsjahr 1847 publiziert worden. ³ Leopold Ranke (1795-1886) gehörte zu den Prüfern bei Karl Hegels Doktorprüfung am 5. August 1837 an der Berliner Universität; siehe: Karl Hegel, *Historiker im 19. Jahrhundert*, Nr. III/25, S. 70 f. Außerdem hat Hegel nach Beendigung seiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer in Berlin und im Vorfeld seiner Professorentätigkeit an der Universität Rostock im Sommer 1841 erstmals teilweise Rankes Vorlesungen über das Mittelalter an der Berliner Universität gehört und war ihm 1846 auf der ersten Germanistenversammlung in Frankfurt am Main bei einem Mittagessen begegnet; vgl. Karl Hegel, *Leben und Erinnerungen*, S. 111, 131. ⁴*

HiKo
HISTORISCHE
KOMMISSION
BEI DER BAYRISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Mit diesem in zeittypischer Diktion formulierten Brief übersandte Hegel Leopold von Ranke, der einer der Prüfer im Rahmen von Hegels Promotion gewesen war, kurz vor Weihnachten 1846 seine Geschichte der Städteverfassung in Italien.

Selbstverständlich können alle Briefe auch als PDF heruntergeladen und bequem ausgedruckt werden. Recherchierbar ist die Hegel-Korrespondenz ebenso über die Plattform für digitale Briefeditionen corresp-search (<https://correspsearch.net>).

Die HiKo setzt die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse in digitaler Form konsequent fort. Anfang 2026 können die Ergebnisse der ersten beiden Teilprojekte aus der Abteilung „Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert“ online publiziert werden.

Besonders hervorgehoben sei zuletzt, dass mit den Bänden 7 und 13 die 1928 begründete „Mittlere Reihe“ der „Deutschen Reichstagsakten unter Kaiser Maximilian I. (1486-1519)“, anfangs unter der Leitung von Paul Joachimsen (1867-1930), mit der die HiKo wichtige Grundlagenforschung zur Epoche um 1500 geleistet hat, nunmehr abgeschlossen ist.



Paul Joachimsen (1867-1930), 1928-1930 erster Leiter der „Deutschen Reichstagsakten, Mittlere Reihe“ [Foto: Stadtarchiv München, DE-1992-FS-PER-J-0044-01]

Dass dies gelungen ist, ist den hervorragenden Mitarbeitern Dietmar Heil, Christiane Neerfeld, Peter Schmid (†) und Reinhard Seyboth und besonders der sehr engagierten Leitung der Abteilung durch Eike Wolgast zu verdanken. Dies ist wie bei anderen Reihen ein weiterer Beleg dafür, dass bei entsprechender Planung das Edieren keine „never ending story“ sein muss.

Herr Wolgast hat im Übrigen heuer an einem landesgeschichtlichen Thema exemplarisch gezeigt, welche Forschungsfragen mittlerweile, nachdem in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Reichstagsaktenditionen publiziert werden konnten, an die Quellen gerichtet und beantwortet werden können (Eike Wolgast, Die Session der Mecklenburgischen Herzöge auf den Reichstagen des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in: Mecklenburgische Jahrbücher 140 [2025], S. 65-98).

IV.

1. Gabriele Annas konnte bis Ende des Jahres den ersten Teilband von Band 20 der „Deutschen Reichstagsakten, Ältere Reihe“: „Die Reichsversammlungen der Jahre 1455-1458“ so weit für den Druck vorbereiten, dass er im ersten Halbjahr 2026 erscheinen kann. Im unmittelbaren Anschluss an die drei sogenannten Türkenreichstage in Regensburg, Frankfurt am Main und Wiener Neustadt (1454/55) (Band 19/2 und 19/3, beide 2013) wurden in den Jahren 1455 bis 1458 in Frankfurt am Main und Nürnberg in dichter Folge mehrheitlich kurfürstliche Versammlungen abgehalten, die sich den zentralen reichspolitischen Themen jener Zeit widmeten.

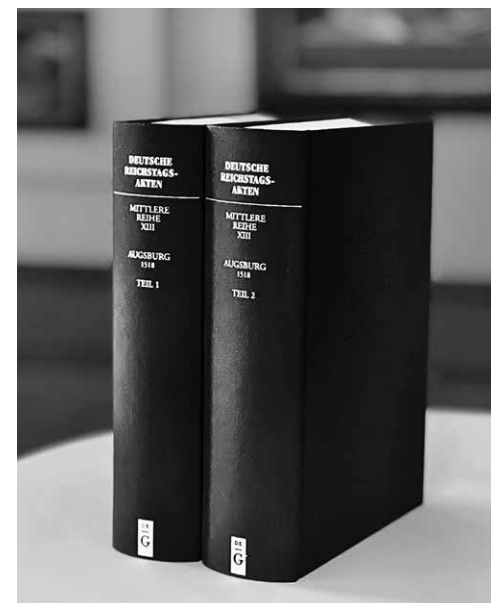


Sultan Mehmed II. wird neben Osman I. wegen seiner zahlreichen Eroberungen (Konstantinopel 1453) als zweiter Begründer des Osmanischen Reiches betrachtet (Porträt 1480 von Gentile Bellini, Viktoria and Albert Museum, London).

Die kurfürstlichen Bemühungen um eine *reformatio sacri imperii* werden auf diesen Versammlungen ebenso thematisiert wie die *gravamina* der Deutschen Nation gegenüber der römischen Kurie und dem Papsttum. Beraten wurde zudem über den Kampf gegen das Osmanische Reich Sultan Mehmeds II. sowie über eine militärische Unterstützung des Deutschen Ordens gegen König Kasimir IV. von Polen und den Preußischen Bund. Die Edition soll im kommenden Jahr auch öffentlich präsentiert werden.

Die von Eike Wolgast geleitete Abteilung „Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe“, gegründet 1928, konnte 2025 nach dem Erscheinen der Bände 13 „Der Reichstag zu Augsburg 1518“ in zwei Teilbänden, bearbeitet von Dietmar Heil, und 7 „Reichsversammlungen, Reichsregimentstage und Kurfürstentage 1499–1504“ in drei Teilbänden, bearbeitet von Peter Schmid (†) und für den Druck vorbereitet von Christiane Neerfeld, erfolgreich abgeschlossen werden (zum Abschluss vgl. den Beitrag von Eike Wolgast im Jahresbericht 2023, S. 41-62). Den Satz beider Editionen hat Matthias Reinert erstellt; dies ist die Voraussetzung dafür, nach 18 Monaten die beiden Reichstagsaktenwerke, angereichert mit der GND etc., editionsübergreifend durchsuchbar sowie z.B. auch über Karten in digitaler Form auf den Seiten der HiKo für die Scientific Community anbieten zu können.

Bände: Der Reichstag zu Augsburg 1518



Nach der Erledigung ihrer letzten Tätigkeiten für die „Mittlere Reihe“ haben Dietmar Heil und Christiane Neerfeld die Arbeiten an der einzig noch ausstehenden Edition der „Jüngeren Reihe“, des „Reichstags zu Augsburg 1530“, unter Leitung von Eike Wolgast und Anuschka Tischer aufgenommen. Unter anderem sind im kommenden Jahr umfangreichere Archivrecherchen erforderlich als zunächst geplant, da wichtige Aspekte des Reichstags in dem von früheren Bearbeitern gesammelten Material nicht berücksichtigt worden sind, jedoch in die Edition einfließen sollen. Es handelt sich etwa um die Gravamina der Deutschen Nation, Verhandlungen über die römische Königswahl Ferdinands I., den Konflikt zwischen dem Deutschen Orden und Herzog Albrecht von Preußen sowie die Bemühungen um die Restitution Herzog Ulrichs von Württemberg.

In der Abteilung „Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556-1662“ hat unter der Leitung von Michael Rohrschneider Eva Ortlieb die Arbeit an der rein digitalen Edition des „Reichstags zu Regensburg 1640/41“ (vgl. zum Konzept den Beitrag von Ortlieb/Rohrschneider in diesem Jahresbericht S. 49-60) unter anderem mit zahlreichen Archivrecherchen fortgesetzt. Neben den einschlägigen großen Archiven (Berlin, Dresden, München, Nürnberg) führte sie der Weg z.B. auch in das Staatsarchiv Greiz und das Hauptstaatsarchiv Weimar in Thüringen und das Stadtarchiv in Ulm. Aktuell hat sie in 38 Archiven/Bibliotheken Informationen zu 192 einschlägigen Beständen mit zusammen 844 archivalischen Einheiten erfasst, von denen 529 eingesehen wurden. Parallel hat sie sich intensiv mit der Transkription der umfangreichen Kurienprotokolle befasst. Dabei wurde, unterstützt durch die Expertise der Hilfskraft Alexander Winkens, intensiv mit der Software „Transkribus“ gearbeitet. In Summe lässt sich sagen, dass es erheblich aufwändiger als gedacht war, eine zuverlässige Arbeitstranskription des Mainzer Kurfürstenratsprotokolls zu erzielen (1.300 Blätter). Damit konnten letztlich aber doch auch die Arbeiten an einem Modell für das sächsische Protokoll, das zur Ergänzung der lückenhaften Mainzer Überlieferung herangezogen werden muss (560 Blätter), deutlich beschleunigt werden. Insgesamt hat diese Vorgangsweise gezeigt, dass die Software, wenn man den am Beginn erforderlichen Aufwand nicht scheut, sehr hilfreich, aber kein Zauberstab ist. Das Ergebnis im Berichtsjahr ist eine zuverlässige Arbeitstranskription von mehr als 500 Protokollblättern, was die späteren Arbeiten an der Textedition erheblich erleichtern wird. Gemeinsam mit Herrn Reinert und Herrn Schrott hat die Bearbeiterin zudem die schon 2024 eingerichtete Oxygen-Arbeitsumgebung für ihre Edition optimiert. Schließlich hat sie ihr digitales Editionsprojekt mehrfach auf Tagungen präsentiert und mit

Fachkolleginnen und -kollegen diskutiert sowie zu diesem Thema (vgl. die Übersicht der Veröffentlichungen S. 38f.) einschlägig publiziert.

2. Das 2019 im Rahmen der HiKo abgeschlossene Projekt „Repertorium Academicum Germanicum (RAG)“ zu Gelehrten des Alten Reiches wird, wie bereits früher berichtet, als Teilprojekt des Repertorium Academicum (REPAC) am Historischen Institut der Universität Bern unter Leitung von Christian Hesse fortgeführt. 2025 wurden insbesondere Studenten und Gelehrte aus der Westschweiz erfasst, einem in der Universitätsgeschichte bislang vergleichsweise wenig berücksichtigten Raum. Im Zuge dessen konnten auch graduierte Gelehrte und Adlige identifiziert werden, die den RAG-Kriterien entsprechen. Sie wurden entsprechend in die RAG-Datenbank aufgenommen, wodurch die Datenbasis insbesondere für diese Personengruppen gezielt erweitert und überprüft werden konnte. Auf der Ebene der RAG-Datenbank wurde die Einbindung von KI-Sprachmodellen fortgesetzt. Diese ermöglichen es mittlerweile, biographische Einträge automatisiert auf Ähnlichkeiten und potenzielle Überschneidungen hin zu prüfen.

3. In der Abteilung „Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit“ unter der Leitung von Gerhard Fouquet und Markus Denzel hat letzterer Ende Juli den Sachbeihilfeantrag „Die Görlitzer Zollregister als zentrale Quelle zur Handelsgeschichte des Alten Reiches im 17. Jahrhundert“ bei der DFG eingereicht, der auf der von Ulf Christian Ewert erarbeiteten Machbarkeitsstudie basiert.



Stadtarchiv Görlitz, Untermarkt 6-8 [Foto: Ratsarchiv Görlitz].

Am weitesten fortgeschritten aus einer ganzen Reihe von laufenden Projekten der Abteilung ist die Edition der Generalrechnungen der Fugger-Unternehmungen Augsburg (1527-1645). Damit gelangt die gesamte Buchführung der Fugger-Zentrale in den Blick. Neue Aufschlüsse ermöglichen überdies von spanischen Kollegen jüngst entdeckte, bislang unbekannte buchhalterische Unterlagen zum Spanien-Geschäft der Fugger-Unternehmung im Archivo General de Simancas.

4. In der Abteilung „Quellen zur Geschichte des Heiligen Römischen Reiches“ hat Josef Leeb die Arbeit am dritten Band der Reihe, dem „Diarium des hessischen Gesandten Dr. David Lauck über den Reichstag von 1582“, planmäßig fortsetzen können. Auf die Bedeutung dieser Quelle des landgräfllich-hessischen Rats und Reichstagsgesandten hatte Maximilian Lanzinner bereits 2008 in seinem Aufsatz „Warten auf den Reichstag“, publiziert in der Festschrift für Alfred Kohler, hingewiesen. Eine Publikation ist für 2026/2027 ins Auge gefasst.

5. Martin Hille (Passau) hat zum 1. April 2025 für zwei Jahre im Rahmen der von Helmut Neuhaus geleiteten „Briefe und Akten“ die Bearbeitung der Edition für das Jahr „1632“, dem letzten ausstehenden Band bis zum Prager Frieden 1635, wieder aufgenommen. Damit ist er auf der Grundlage des bereits früher entwickelten Arbeitsplans und weil die Quellen zu weiten Teilen bereits erschlossen worden sind, zügig vorangekommen. Kleinere Nachrecherchen waren noch im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien nötig. Der Abschluss des Manuskripts und die Drucklegung sind für 2027 vorgesehen.

6. In den von Hans-Christof Kraus herausgegebenen „Deutschen Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts“ konnten wiederum zwei Bände im Druck erscheinen. Zum einen hat Winfried Baumgart die Edition „Matthias Erzberger – am Webstuhl der Geschichte. Aufzeichnungen und politische Korrespondenz aus seinem Nachlass 1914-1918/19“ (Bd. 83) vorgelegt. Die Quellen, das Gros bisher nicht publiziert, gehen auf Erzbergers Tätigkeit seit Ausbruch des 1. Weltkriegs als Leiter der „Zentralstelle für Auslandsreisen“ zurück. Über seine zahlreichen Reisen und Besprechungen in den Hauptstädten der Vierbundmächte machte er sich detaillierte Aufzeichnungen, die allerdings in der NS-Zeit von seinem Nachlassverwalter aus Sorge vor dem Zugriff der Gestapo dezimiert wurden. Die verbliebenen Stücke behandeln die Weltkriegsjahre, brechen aber 1918/19 ab, als Erzberger Mitglied der Reichsregierung wurde.



Matthias Erzberger (1875-1921) im Jahr 1919
[Foto: Diethart Kerbs, Bundesarchiv Bild 146-1989-072-16].

Zum anderen handelt es sich um den von Claudia Kampmann bearbeiteten und von Wolfram Kinzig und ihr herausgegebenen „Briefwechsel zwischen Adolf Harnack und Friedrich Althoff (1886-1908)“ (Bd. 84, gefördert durch die DFG; vgl. dazu Claudia Kampmann, Die Korrespondenz zwischen Friedrich Althoff und Adolf Harnack (1886-1908), in: Jahresbericht 2022, S. 51-67 https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/jahresberichte/JB_2022_Korrespondenz_Althoff_und_Harnack_Claudia_Kampmann.pdf).

Die Bände „Richard von Kühlmann. Memoiren und politische Korrespondenz 1904-1918“ (2024, Bd. 81) von Markus Bußmann und Winfried Baumgart sowie „Wilhelm II. im Exil. Das ‚Holländische Tagebuch‘ des Leibarztes der Hohenzollern Dr. Alfred Haehner 1919-1924“ von Sabine Mangold-Will (2024, Bd. 82) stehen nun auch online zur Verfügung. Die ebenfalls in den „Deutschen Geschichtsquellen“ erschienene digitale Korrespondenz des Historikers Karl Hegel wurde bereits weiter oben ausführlich gewürdigt. Zur Publikation 2026 steht die von Dominik Geppert herausgegebene Edition „Zwischen Wissenschaft und Politik. Hans Delbrücks ausgewählte Korrespondenz (1869-1929)“ an.

7. Esteban Mauerer hat die Arbeiten am Band 5 „1813-1817“ der „Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799-1817“ fortgesetzt. Mit der Drucklegung des letzten Bandes und damit dem Abschluss der Arbeiten in dieser im Jahr 2000 neu entstandenen Abteilung wird 2026/2027 gerechnet.

8. In der von Andreas Fahrmeir geleiteten Abteilung „Deutscher Bund“ hat Jürgen Müller die Quellenerschließung zu dem von Eckhardt Treichel begonnenen Band „Die restaurative Wende der Bundespolitik 1819-1821/1823“ (Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes Abt. 1/3) bis zu seinem Ausscheiden fortgesetzt. Mit Unterstützung der Hilfskraft Canan Kement konnte die Auswertung der Augsburger Zeitung für die Jahre 1819 bis 1823 abgeschlossen werden. Dabei wurden für die Edition potentiell relevante Artikel markiert und 180 in einer tabellarischen Übersicht erfasst. Darunter sind zahlreiche längere, kommentierende und reflektierende Artikel zu bundespolitischen Themen, z.B. zu wirtschaftspolitischen Fragen oder der Tätigkeit der Mainzer Zentraluntersuchungskommission. Überdies hat Jürgen Müller zwei Aufsätze fertiggestellt, die sich der Politik des Deutschen Bundes 1820-1848 widmen und im kommenden Jahr erscheinen werden.



Überführung eines Tankkahn im Jahr 1940 von Dresden nach Ingolstadt über die Reichsautobahn (hier am Kindinger Berg, Altmühltal). Glasplattenaufnahme der ehem. Reichsbahn-Direktion Kassel. Plattenabzug im Archiv des Donau-Schiffahrts-Museums-Regensburg. Die Tankkähne sollten kurzfristig den Schiffsraum für den Import von Erdöl aus Rumänien erhöhen. Ab 1942 wurden sie auf dem Schwarzen Meer zur Versorgung der Ostfront eingesetzt [Foto: Donau-Schiffahrts-Museums-Regensburg].

9. In der von Jan-Otmar Hesse seit 2020 geleiteten Abteilung „Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert“ stehen die digitalen Editionsprojekte von Friederike Sattler und Roman Köster – beide waren 2024 ausgeschieden – zu den Themen „Deutsche Kaufleute in Ostasien im langen 19. Jahrhundert“ und „Deutschland und die Weltwirtschaftsordnung nach dem Ersten Weltkrieg (1919-1931)“ kurz vor der Publikation.

Sebastian Knake, seit 1. September 2025 neuer Mitarbeiter der Abteilung, hat mit der Quellenerschließung zu dem Projekt „Deutschland zwischen Autarkie und weltwirtschaftlicher Blockbildung (1931-1949)“ begonnen.

10. Matthias Reinert und Maximilian Schrott aus der vom Sekretar geleiteten Abteilung „Digitale Editionen“ sind mittlerweile in die Mehrzahl der Forschungsprojekte der HiKo involviert. Das gilt gleichermaßen für die inzwischen überwiegend digitalen Editionen und für das historisch-biographische Angebot. An erster Stelle der Aufgaben stehen der Betrieb der Deutschen Biographie (Backend) sowie die Funktionsfähigkeit der Arbeitsumgebung für die Redaktion von NDB-online. Zu diesem Komplex gehören auch zentrale Arbeitsschritte im Rahmen der Integration der 700 Artikel von Bd. 28 der NDB in die Deutsche Biographie.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit beider Mitarbeiter im Jahr 2025 war zudem die Beteiligung am Relaunch der Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik sowie der neuen digitalen Fassung der Akten der Reichskanzlei, Regierung Hitler für die Jahre 1933-1939 gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Bundesarchivs, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie eines Dienstleisters. Der Live-gang der neuen Seiten ist für den 22. April 2026 terminiert. Maßgeblich beteiligt war die Abteilung auch an der digitalen Edition der Korrespondenz Karl Hegels. Die Briefe wurden zudem an die Plattform correspSearch (www.correspsearch.net) in dem erforderlichen Format ausgeliefert.

Herr Reinert verantwortete zudem den Satz der in diesem Jahr publizierten Reichstagsaktenbände 1499-1504 sowie 1518 und der Harnack-Althoff-Edition von Claudia Kampmann, was die Voraussetzung für das spätere um bestimmte Features erweiterte retrodigitale Angebot dieser Editionen darstellt. Herr Schrott wiederum war überwiegend für die Ergänzung der Bayerischen Ministerratsprotokolle um die Protokolle des Jahres 1955 und gemeinsam mit Herrn Reinert für die technische Erweiterung der Protokolle des Bayerischen Ministerrats um die Registerdatenbank (RDB) verantwortlich. Seit dem Umstieg auf den Workflow

in XML mit Band Ehard III/3 (1953) sammelt die RDB alle registerrelevanten Entitäten (Personen, Orte und Sachschlagwörter) sowie Literaturtitel und Quellen zentral, bandübergreifend und angereichert um Zusatzinformationen, wie Geokoordinaten, Biogramme oder Querverweise. Auf der Website war die RDB bisher im Hintergrund eingebunden. Mit der Umstellung auf die rein digitale Publikation der Edition und dem Wegfall der klassischen Druckregister ist sie jetzt auch für die User zugänglich. Die einzelnen Unter-RDBs erscheinen als sortier- und filterbare Tabellen. In diesen können alle in der Datenbank hinterlegten Informationen eingesehen und bequem per Klick eine Suche nach allen Erwähnungen in den neuesten drei Editionsbänden gestartet werden. Zudem vertrat Herr Schrott die HiKo erneut bei zwei Sitzungen des Arbeitskreises Digitale Protokolleditionen (www.protokolleditionen.eu), der wieder Gelegenheit bot, sich über Herausforderungen, Technologien sowie Problemlösungsansätze auszutauschen. Weiter vorangetrieben wurde zudem das Ziel, ein gemeinsames Webportal für Protokolleditionen nach dem Vorbild von *correspSearch* aufzubauen.

Neu aufgesetzt bzw. angepasst und erweitert wurden digitale Editions-umgebungen für die digitale Edition des Reichstags zu Regensburg 1640/41 (Eva Ortlieb), für die Abteilung Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen (Friederike Sattler, Roman Köster, Sebastian Knake), die Felix-Hartlaub-Edition (Harald Tausch), die Briefedition Abgeordnetenleben (Matthias Berg) sowie die Edition der Görlitzer Zollakten (Ulf Christian Ewert). Hinzu kamen vor allem für Herrn Reinert Querschnittaufgaben bei der Serverbetreuung und der Kommunikation mit dem Leibniz-Rechenzentrum der BAdW (LRZ) sowie die Anschaffung von Lizenzen und Hardware, unter anderem auch für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders hervorgehoben seien auch in diesem Jahr neben der technischen und digitalen Expertise der beiden Mitarbeiter ihre enorme Kommunikationsleistung sowie ihre hohe und empathische Responsivität, was die Basis für die reibungslose Zusammenarbeit auf dem Felde der digitalen Geschichtswissenschaft im Rahmen der HiKo sowie mit deren Kooperationspartnern darstellt.

11. Oliver Braun hat in der Abteilung „Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1962“ unter Leitung von Andreas Wirsching die Arbeit an den Kabinettsprotokollen des ersten Jahres der sogenannten Viererkoalition (aus SPD, Bayernpartei, FDP und GB/BHE; des Kabinetts Hoegner II, 15.12.1954-8.10.1957) für das Jahr 1955 abgeschlossen. Die 62 Ministerratsprotokolle aus diesen zwölf Monaten wurden am 11. Dezember 2025

in den Online-Auftritt integriert (<https://www.bayerischer-ministerrat.de/?vol=hoe21>). Ein Schwerpunkt der Beratungen 1955 waren unter anderem die Auswirkungen der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. Auf der Tagesordnung des Kabinetts standen daher Themen wie der Aufbau der Bundeswehr, die Frage der Wehrpflicht, die Rolle der Länder bei der Rekrutierung und der landsmannschaftlichen Zusammensetzung der Streitkräfte sowie die Zuständigkeit für die örtliche Wehrverwaltung oder die Zuteilung von Garnisonsstandorten. Zum Abdruck kommt auch eine Sondersitzung des Ministerrats mit Bundesverteidigungsminister Theodor Blank am 15. November 1955 in München.

Durch das digitale Angebot der HiKo liegt nunmehr eine erstrangige wissenschaftliche Quelle für die Jahre 1945 bis 1955 vor. Gleichzeitig wird damit das Regierungshandeln im Freistaat Bayern im ersten Nachkriegsjahrzehnt für jedermann nachvollziehbar. Diese Transparenz gehört zum Wesenskern demokratischer Gemeinwesen.



Das Foto zeigt das Kabinett Hoegner II 1956 bei der Salvator-Probe in der Fastenzeit im Paulaner am Nockherberg in München. Dies geht seit 1891 mit der Tradition des „Derbleckens“ einher, Spottliedern bzw. -versen, die heute primär der Politik gelten. Auf dem Foto unten links am Tischrand Ministerpräsident Wilhelm Hoegner (SPD), ihm vis-a-vis der stellvertretende Ministerpräsident Joseph Baumgartner (Bayernpartei)
[Foto: Paulaner Brauerei Gruppe].

12. Die ca. 700 Artikel des 2024 erschienenen Bandes 28 der Neuen Deutschen Biographie (NDB) (Wettstein - Zwoch) stehen seit Dezember 2025 auch im Rahmen der digitalen Deutschen Biographie zur Verfügung. Damit sind nun alle rund 26.000 NDB-Artikel digital verfügbar. Die GND-Versorgung der rund 6.000 im letzten Band erwähnten Personen durch die BSB wird noch den größeren Teil des kommenden Jahres in Anspruch nehmen.

Deutsche Biographie

Suche Projekt Hilfe English

Übersicht NDB 28 (2024) ADB NDB-online

Genealogie

Biographie

Auszeichnungen

Werke

Literatur

Autorin

Zitierweise

Netzwerk

RDF

Druckfassung

Druckvorlage

Scan

Wilder, Billy (eigentlich Samuel, bis 1934 Billie)

Regisseur, Autor, Filmproduzent, * 22.6.1906 Sucha (Sucha Beskidzka, Galizien), † 27.3.2002 Los Angeles/Beverly Hills (Kalifornien, USA), †Westwood Village Memorial Park Cemetery, (jüdisch)

Genealogie

V. —Herschel Mendel, gen. Maximilian W. (1872–1928), Gastwirt u. Hotelier in S.; M Eugenia (Gitta) Baldinger (1885–1943 KZ Plaszow oder Auschwitz, † 1) N. N. Dittler; † 2) Bernhard (Berl) Siedler; † 1942 Bělžec, aus Neumarkt (Nowy Targ, Polen); B. —W. Lee (eigl. Wilhelm, auch Willie) (1904–84), wanderte in d. 1920er J. in d. USA aus, Handtaschenfabr. in New York City, Regisseur, Drehbuchautor, Filmproduzent in L. A. (s. L.); — † 1) 1936 † 1947 —Judith (Coppicus) Irbe (1910–2002, † 2) James Bailey Balken, 1904–83), aus New York, Malerin, lebte zeitweise in Frankr., † d. —Francis C. Coppicus (Franc Coppicus) (1880–1969), aus Nettleim B. Arnberg (Hochaußerndorf), Gen. sek. d. Metropolitan Opera in New York, zuletzt in Mill Valley, Marin (Kalifornien, USA), u. d. —Maybelle Hogan (1881–1964, † 2) —Paul Irbe, 1883–1935, Illustrator, Designer, Filmausstatter ab 1919 in Hollywood), zuletzt in Frankr., † 2) 1949 —Audrey (1822–2012), Schausp., Sängerin, Kostümbildnerin (s. Los Angeles Times v. 9.6.2012; The Hollywood Reporter v. 9.6.2012; Variety v. 9.6.2012), † d. N. N. Young, Kulissenbauer, Bühnenarb. in L. A.; † S aus 1) († 1), † 1 T aus 1) —Victoria (* 1939); N —Myles (1933–2010), Drehbuchautor; Gr-N Kim (berly) W.-Lee, Pressereferentin.

Biographie

W., der von seiner Mutter den Rufnamen „Billie“ erhielt, verbrachte seine Kindheit in Krakau. 1916 zog er mit seinen Eltern nach Wien, wo er bis zur Matura

Artikel zum Regisseur Billy Wilder (1906-2006) aus NDB Bd. 28 in der Deutschen Biographie.

13. In der Abteilung NDB-online unter Leitung von Peter Hoeres stieg mit rund 200 Neuveröffentlichungen in diesem Jahr die Gesamtzahl der Artikel im erweiterten NDB-online-Format auf über 800. Einige davon beziehen sich auf „Jubiläen“. So konnte die Redaktion im Frühjahr auf Initiative von Susan Splinter in ihrer „Jubiläenleiste“ auf der Startseite des Angebots (www.deutsche-biographie.de) anlässlich des Internationalen Jahres der Quantenphysik auf Biografien führender Quantenmechaniker (Pascual Jordan, Max Born, Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker, Wolfgang Pauli, Hertha Sponer) hinweisen. Pünktlich zum 70-jährigen Bestehen der Bundeswehr erschienen ebenso, kuratiert von Maria Schimke, Biografien bedeutender bundesdeutscher Militärs, die beim Aufbau der Bundeswehr wichtige Impulse gaben (Wolf Graf von Baudissin, Erich Dethleffsen, Adolf Heusinger, Johann Adolf Graf von Kielmansegg, Eberhard Graf von Nostitz, Heinz Trettner).

Auch in zwei anderen Bereichen erzielte die Redaktion beachtliche Fortschritte. So wurden zum einen „Lücken“ im Angebot der Deutschen Biographie geschlossen. Neu aufgenommen werden konnten etwa in der NDB fehlende Persönlichkeiten wie der Jurist Ernst-Wolfgang Böckenförde, die Politiker Kurt Eisner, Willy Brandt und Petra Kelly, die Journalistin und Terroristin Ulrike Meinhof, der Kunstförderer Alfred Flechtheim, die Schauspieler Marlene Dietrich und Hans Albers, der Vertreter gepflegten Humors Lorient, der Fußballer Gerd Müller, der Flugzeugpionier Claude Dornier, der Schriftsteller Rolf Hochhuth sowie die Nobelpreisträger Adolf Butenandt und Heinrich Böll. Zum anderen konnte der Prozentsatz der bebilderten NDB-online-Artikel auf rund 95 Prozent erhöht werden, nachdem sich Thomas Vordermayer neben Abbildungen für neue Beiträge ebenso intensiv der rückwirkenden Bebilderung bislang porträtloser Artikel angenommen hat.

14. Aus dem Bereich der Deutschen Biographie, die von Michaela Geierhos geleitet und von der HiKo gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) betrieben wird, sollen schlaglichtartig fünf Punkte genannt werden. Da die Deutsche Biographie zunehmend von KI-Bot-Crawlern angesteuert wird, was zu einem Anstieg der Zugriffe von 5 Millionen auf rund 24 Millionen geführt hat, mussten gewisse Anpassungen an der Webseite vorgenommen werden, um einen Serverausfall zu verhindern. Parallel zu den historisch-biographischen Artikeln arbeitet die Abteilung am Aufbau eines Angebots von Forschungsdaten, das strukturelle Besonderheiten biographischer Artikel (Genealogien, Lebensläufe, Netzwerke) berücksichtigt, die für unterschiedliche Fachdisziplinen und Fragestellungen zur Nachnutzung (unter der Lizenz CC-BY-(NC)-SA) angeboten werden sollen. Als inhaltliche Erweiterung wurde das Bildarchiv des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft über einen vollständigen Beacon in den Index eingebunden und als Partnerangebot ausgewiesen. Schließlich ist für 2026, finanziert aus eigenen Mitteln der HiKo, ein Pilotprojekt vorgesehen, mit dem die KI-gestützte Nachbebilderung von biographischen Artikeln in der Deutschen Biographie erprobt werden soll. Das soll an den rund 700 Artikeln von Band 28 der NDB getestet werden. Geplant ist zu untersuchen, wie Bildmaterial aus verschiedenen Beständen (Bildarchiv der BSB, Bundesarchiv etc.) systematisch ermittelt und anschließend redaktionell überprüft werden kann. Die künstliche Intelligenz dient nicht der automatischen Zuweisung von Bildern zu Artikeln, sondern als Instrument, Recherche und Zuweisung durch die Redaktion zu optimieren.

15. In der vom Sekretar verantworteten „Schriftenreihe der Historischen Kommission“ sind 2025 erneut zwei Bände erschienen: die Dissertation von Michael Schellhorn „Alfred Hugenberg. ‚Wilhelminische Generation‘ und bürokratische Herrschaft im Deutschen Kaiserreich 1865-1914“ (Bd. 115) sowie die Studie von Dieter Langewiesche, die im Zusammenhang mit der von der HiKo angebotenen Rektorsredendatenbank steht, „Forschen bildet. Rektoren erklären das deutsche Universitätsmodell. Deutschland, Schweiz, Österreich“ als Band 116.



16. Von den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten ist primär Folgendes zu berichten:

Kurz vor dem Abschluss steht die von Matthias Berg bearbeitete digitale und von der DFG geförderte Edition „Abgeordnetenleben 1871-1918. Die sozialen und kulturellen Grundlagen parlamentarischer Repräsentation. Digitale Korrespondenz von Reichstagsabgeordneten mit ihren Ehefrauen“. Es handelt sich um die Briefwechsel zwischen Friedrich und Alwine Payer (Linksliberal, Württemberg), Adolf und Marie Geck (Sozialdemokratie, Baden), Max und Marie von Forckenbeck (Nationalliberal, Preußen), Konstantin und Mathilde von Neurath (Konservativ, Württemberg) sowie Karl und Jeanne Trimborn (Zentrum, Rheinland). Herr Berg wird bis Mitte 2026 den Briefverkehr zwischen den einzelnen Paaren – insgesamt mehr als 500 Schreiben – sukzessive in kommentierter Form auf den digitalen Seiten einfügen, zunächst die Briefe der Ehepaare Payer und Geck.



Ariane Leendertz, die zur Geschichte der Ministerpräsidenten-Konferenz (1954-2006) arbeitet, ist nach Abschluss der Thyssen-Förderung als Mitarbeiterin der HiKo Ende September ausgeschieden. Ihr Buch (Die Nebenregierung. Eine Geschichte der Ministerpräsidentenkonferenz) wird im Herbst 2026 veröffentlicht. Auch heuer hat sie erneut prominent über ihr Forschungsprojekt auf Tagungen berichtet und publiziert, unter anderem im Archiv für Sozialgeschichte den Beitrag „Regieren jenseits der politischen Öffentlichkeit. Die Parallelarena der Exekutiven im deutschen demokratischen Bundesstaat“ (vgl. die Auflistung der Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter S. 38), was auch in der FAZ (Geisteswissenschaften 29.10.2025) einen Niederschlag gefunden hat.



Bundesregierung (B145 Bild-00168453 / Foto: Lothar Schaack).

Zum Komplex der Ministerpräsidenten-Konferenzen gehören auch die regelmäßigen Gespräche mit dem Bundeskanzler/der Bundeskanzlerin: Das Foto vom 28. November 1985 zeigt die Sitzung der Ministerpräsidenten im Bundeskanzleramt in Bonn im Anschluss an die Ministerpräsidentenkonferenz mit dem Bundeskanzler und einzelnen Bundesministern; Themen u.a.: Lage auf dem Lehrstellenmarkt, nukleare Entsorgung, Abbau der Mischfinanzierung bei der Wohnungs- und Städtebauförderung.

Am Tisch in der Bildmitte links Bundeskanzler Helmut Kohl, weiter links Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg, Heinrich Windelen Bundesminister für Innerdeutsche Beziehungen und die Bundesministerin für Bildung und Wissenschaft Dorothee Wilms; rechts neben ihr die Ministerpräsidenten Uwe Barschel, eine nicht identifizierte Person, Johannes Rau, Ernst Albrecht und Holger Börner.

V.

Auf eigenen Wunsch verlassen hat zum 21. November 2025 Malte Rehbein die Historische Kommission. Er hatte der HiKo seit 2015 angehört und bis zum vergangenen Jahr die „Deutsche Biographie“ geleitet.

Zum 1. April 2025 wurde Eva Ortlieb in der Abteilung „Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556-1664“ entfristet. Zum 1. September hat Sebastian Knake die Arbeit in der Abteilung „Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert“ aufgenommen. Er wird zunächst das Teilprojekt „Deutschland zwischen Autarkie und weltwirtschaftlicher Blockbildung (1931-1949)“ bearbeiten. Zu demselben Termin hat, wie eingangs bereits erwähnt, Elina Schröpfer die Stelle (50%) im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle der HiKo angetreten. Laura Räuber, die seit Mitte 2020 vor allem Podcasts für die HiKo produziert hatte, ist zum Ende des Berichtsjahres – mit Podcast Nr. 17 – ausgeschieden.

Für zwei Jahre ist Martin Hille zum 1. April 2025 zur HiKo zurückgekehrt, um seine begonnenen Arbeiten an der letzten ausstehenden Edition der „Briefe und Akten“ für das Jahr 1632 zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Ebenfalls befristet arbeitet seit dem 1. September Wilke Tepelmann wieder an der digitalen Edition der „Akten der Reichskanzlei, 1890-1918“. Hannah Runden bereitete seit dem 1. Februar für ein Jahr (50%) eine Machbarkeitsstudie für einen DFG-Antrag mit dem Titel „Demokratie – Emotion – Geschlecht. Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49 als parlamentarisches Laboratorium“ vor, den die HiKo, die selbst einen editorischen Part übernimmt, erneut zusammen mit der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien verfolgt.

Ausgeschieden sind nach Abschluss ihrer Machbarkeitsstudien Stephen Milder und Ulf Christian Ewert, mit Ende der Förderung durch die Thyssen Stiftung auch Ariane Leendertz sowie Matthias Berg bei dem DFG-Projekt „Abgeordnetenleben“. Ebenfalls seine Arbeit für die HiKo beendet hat schließlich im August mit Jürgen Müller einer ihrer langjährigen Editoren, der die Arbeit der Kommission nachhaltig mitgeprägt hat und auch im Fach sehr renommiert war bzw. ist. Er war seit 1989 in der Abteilung „Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes“ tätig und hat vier umfangreiche Editionen für die Jahre 1850 bis 1866 sowie im vergangenen Jahr in zwei Teilbänden zudem die Edition „‘Demagogieverfolgung’, Militärpolitik und wirtschaftliche Fragen 1824-1830“

vorgelegt. Überdies hat er umfangreich zum Deutschen Bund publiziert, genannt seien z.B. seine 2005 veröffentlichte Habilitationsschrift „Deutscher Bund und deutsche Nation“, der Tagungsband „Deutscher Bund und innere Nationsbildung im Vormärz (1815-1848)“ (2018) oder sein umfangreicher Beitrag zum Deutschen Bund im Handbuch der Europäischen Verfassungsgeschichte (2020). Seit 2009 apl. Professor an der Goethe-Universität in Frankfurt lud Müller dort am 14. Juli 2025 zu einer gut besuchten Abschiedsvorlesung zum Thema „Vive le Son! Der Klang der Französischen Revolution“ ein. Der Geschichtswissenschaft wird er verbunden bleiben und zwar auf der großen Bühne ebenso wie im kleinen Format mit seinem Engagement in der Regionalgeschichte.

Die Abteilungsleiter-Sitzung, die am 6. Oktober 2025 in München stattfand, hat sich mit der Zielvereinbarung, dem Forschungsprogramm der HiKo, der finanziellen Entwicklung sowie dem Thema Zuwahlen befasst.

Reinhard Stauber

Bernhard Löffler

Karl-Ulrich Gelberg

VERÖFFENTLICHUNGEN DER HISTORISCHEN
KOMMISSION

Online gestellt wurden 2025

200 Artikel NDB-online

<https://www.deutsche-biographie.de/ndbonline>

Marion Kreis/Helmut Neuhaus, Die wissenschaftliche Korrespondenz
des Historikers Karl Hegel

<https://karl-hegel-briefe.de/index.php>

Markus Bußmann/Winfried Baumgart, Richard von Kühlmann
(Dt. Geschichtsquellen Bd. 81)

https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Dt._Geschichtsquellen_d._19._u._20_Jhd/Richard_von_Kuehlmann_Baumgart.pdf

Sabine Mangold-Will, Wilhelm II. im Exil. Das Tagebuch Dr. Alfred
Haehners (Dt. Geschichtsquellen Bd. 82)

https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Dt._Geschichtsquellen_d._19._u._20_Jhd/Bd.82_Alfred_Haehner.pdf

Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945-1962

Oliver Braun, 1955: <https://www.bayerischer-ministerrat.de/?vol=hoe21>

Schriftenreihe der Historischen Kommission

Regina Stuber, Johann Christoph von Urbich (Bd. 112)

https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Schriftenreihe/stuber-2024-multiple-loyalitaeten-und-transterritorialtaet.pdf

Jonas Schuster, Karl Theodor von Heigel (Schriftenreihe Bd. 113)

https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Schriftenreihe/C.T.Heigel_Jonas_Schuster.pdf

Florian Zeilinger/Roman Bleier/Josef Leeb (Hg.), Digitale Edition und vormoderner Parlamentarismus (Bd. 114)
https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Schriftenreihe/Bd.114_Dig_Editionen_Zeilinger.pdf

Erschienen sind im Druck:

Reichsversammlungen, Reichsregimentstage und Kurfürstentage 1499-1504. Bearb. von Peter SCHMID (†), für den Druck vorbereitet von Christiane NEERFELD. Berlin/Boston 2025, 3 Teilbände, 2.500 S. (Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe 7).

Der Reichstag zu Augsburg 1518. Bearb. von Dietmar HEIL. Berlin/Boston 2025, 2 Teilbände, 2.104 S. (Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe 13).

Matthias Erzberger – Am Webstuhl der Geschichte. Aufzeichnungen und politische Korrespondenzen aus seinem Nachlass 1914-1918/19. Herausgegeben von Winfried BAUMGART. Berlin 2025, 521 S. (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts 83).

Der Briefwechsel zwischen Adolf Harnack und Friedrich Althoff (1886-1908). Kommentierte Edition mit Einleitung, Biogrammen und Registern. Hg. von Wolfram KINZIG und Claudia KAMP-MANN. Eingeleitet und kommentiert von Claudia KAMPMANN. Berlin 2025, 1.093 S. (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts 84).

Michael Schellhorn, Alfred Hugenberg. „Wilhelminische Generation“ und bürokratische Herrschaft im Deutschen Kaiserreich (1865-1914). Göttingen 2025, 787 S. (Schriftenreihe der Historischen Kommission 115).

Dieter Langewiesche, Forschen bildet. Rektoren erklären das deutsche Universitätsmodell. Deutschland, Schweiz, Österreich. Göttingen 2025, 243 S. (Schriftenreihe der Historischen Kommission 116).

Im Druck sind:

Die Reichsversammlungen der Jahre 1455-1458. Bearb. von Gabriele ANNAS (Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe, XX/1).

Zwischen Wissenschaft und Politik. Hans Delbrücks ausgewählte Korrespondenz (1869-1929). Herausgegeben von Dominik GEPPERT. Bearbeitet von Jonas KLEIN und Andreas ROSE (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts).

Monarchie in der Transformation. Die europäischen Monarchien in der Zwischenkriegszeit. Hg. von Sabine MANGOLD-WILL und Ute PLANERT. Redaktion Martin Kauder. Göttingen 2026, 304 S. (Schriftenreihe der Historischen Kommission 117).

Kurz vor der digitalen Publikation stehen:

Der Reichstag zu Regensburg 1594. Bearb. von Josef LEEB (Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen).

Abgeordnetenleben 1871-1918 – Die sozialen und kulturellen Grundlagen parlamentarischer Repräsentation. Digitale Korrespondenz von Reichstagsabgeordneten mit ihren Ehefrauen. Bearb. von Matthias BERG.

Deutsche Kaufleute in Ostasien im langen 19. Jahrhundert. Bearb. von Friederike SATTLER (Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert).

Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen 1919 bis 1931. Bearb. von Roman KÖSTER (Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert).

Akten der Reichskanzlei. Regierung Hitler 1933-1945, hier für die Jahre 1933-1939. Hg. von der HiKo und dem Bundesarchiv (am 22.4.2026) (<https://aktenreichskanzlei.bundesarchiv.de/>).

VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITERN

- ANNAS, G., Das Notizbuch Kaiser Friedrichs III. – Landesherrschaft im *gedenken* eines Landesherrn, in: Das Notizbuch Kaiser Friedrichs III. Vorträge der interdisziplinären Tagung vom 17. und 18. November 2022, hg. von Martin Wagendorfer (= Monumenta Germaniae Historica. Schriften 83), Wiesbaden 2024, S. 189-217. – Regensburg 1469: Ein Blick auf das Reich, in: Tobias Daniels (Hg.), Der zweite Romzug Kaiser Friedrichs III. (1468/69). Pilgerfahrt, Fürstenreise, politische Unternehmung (Schriftenreihe des Österreichischen Historischen Instituts in Rom 11), Wien 2026, S. 83-115.
- BERG, M., Wissenschaft im Untergang des NS-Staates. Die öffentliche Ansprache des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 19. Januar 1944, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 87 (2024), S. 203-235.
- BRAUN, O., Wiederentstehung und Neuformierung des Parteiensystems in Aschaffenburg nach 1945, in: Stadtarchiv Aschaffenburg (Hg.), Stadtgeschichte Aschaffenburgs, 2 Bde., Aschaffenburg 2024, S. 1259-1278. – Fritz Schäffer. Vom monarchistischen Föderalisten zum Bonner Zentralisten?, in: Rainald Becker/Christof Botzenhart (Hg.), Die Bayerischen Ministerpräsidenten 1918-2018, Regensburg 2024, S. 179-198.
- EWERT, U. Ch., The Early Years of the Görlitz Customs Register: Strategies of Digitisation and Potentials for the History of Trade, in: Annales Mercaturae 9 (2023), 65–84 (Thematic Issue „Challenges in Economic and Digital History”, hg. von Werner Scheltjens, erschienen 2025). – The Privileging of “New” Fairs in the Late Medieval Holy Roman Empire: Coordination of Fairs by Means of Privileges, in: Jean-Louis Gaulin/Susanne Rau (Ed.), Fairs. Cities and Merchants. Spatiotemporal Analyses (14th–17th Century) (*Spatio Temporality / RaumZeitlichkeit* 8), Berlin, Boston 2025, S. 37–75.
- JORDAN, St., Theoriegeschichte der Historik, in: Jörn Rüsen/Michele Barricelli/Nicola Brauch/Estevao Chaves de Rezende Martins/

- Friedrich Jaeger (Hg.), *Handbuch der Historik*, Wiesbaden 2025, S. 35–41. – Geschichte und Politik, in: ebd., S. 371–377. – Reiner Klimke, in: NDB-online, 1.7.2025 <https://www.deutsche-biographie.de/dbo082188.html#dbocontent>. – Source, in: Martin Sabrow/Achim Saupe (Ed.), *Historical Authenticity. A Transdisciplinary Compendium*, London e.a. 2025, S. 564–570. – S. J./Christian Nimtz (Hg.), *Grundbegriffe der Philosophie*, erweiterte 7. Aufl., Stuttgart 2025.
- KNAKE, S., J.-O. Hesse, S. K. u. S. Lehmann-Hasemeyer, *Saving Behavior in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, in: Laetitia Lenel/Alexander Nützenadel/Jochen Streb u.a. (Ed.), *The Routledge Handbook of Economic Expectations in Historical Perspective*, New York 2025, S. 408–423. – “Stupid“ German Money? Bonus interest rate payments on passbooks during the stagflation period 1967–1984, in: *Jb. f. Wirtschaftsgeschichte* 66/2 (2025), S. 551–584.
- LEENDERTZ, A., *Regieren jenseits der politischen Öffentlichkeit. Die Parallelarena der Exekutiven im deutschen demokratischen Bundesstaat*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 65 (2025), S. 179–211.
- NEUHAUS, H., *Immanuel Hegel (1814–1891) – Ein preußischer Verwaltungsbeamter im Zentrum der Macht*, in: *Freiheit in Gebundenheit. Festschrift für Frank-Lothar Kroll zum 65. Geburtstag*, hg. v. Marian Nebelin/Hendrik Thoß, Berlin 2025, S. 93–106.
- ORTLIEB, E., *Das österreichische Direktorium des Fürstenrats während des Reichstags von 1640/41*, in: *Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs* 15 (2025), S. 101–117 (<https://austriaca.at/0xc1aa5572%200x0040785d.pdf>). – Professionalisierung oder Funktionswandel? Der Reichshofrat vom 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, in: Ulrich Rasche/Tobias Schenk (Hg.), *Der kaiserliche Reichshofrat. Interdisziplinäre Perspektiven auf Organisation und Funktion eines frühneuzeitlichen Zentralgerichts (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich 82)*, Bd. 1, Köln 2025, S. 67–90. – Der Regensburger Reichstag 1640/41. Eine digitale Edition im Rahmen der *Deutschen Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556–1662*, in: *Frühneuzeit-Info* 36 (2025), S. 201–208. – (zus. mit Roman Bleier und Florian Zeilinger), *Visualization of time in a digital edition: the example of the imperial diet of the Holy Roman Empire of 1576*, in: *Digital Scholarship in the Humanities* 2025, DSH 2023

Conference Supplement (2025), S. 1–7, DOI: 10.1093/llc/fqaf071, 13.9.2025 – Extranjeros en las dietas imperiales de Carlos V, in: Amparo Rubio Martínez/István Szászdi León-Borja (Hg.), *Extranjeros y derecho de extranjería en tiempos de las comunidades de Castilla*, Santiago de Compostela 2025, S. 163–187.

- TSCHACHER, W., *Die Entstehung des Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen. 10 Jahre danach aus kuratorischer Sicht*, in: *Stadt Aachen/Route Charlemagne (Hg.), Geschichte für die Gegenwart. 10 Jahre Centre Charlemagne – Neues Stadtmuseum Aachen*, Aachen 2025, S. 9 f. – Nächtliche Ruhestörung – Johannes Niders *Berichte über Dämonenbefall in Klöstern*, in: *Von unbequemen Dominikanern, organisierten Handwerkern und gefertigten Dingen. Festschrift für Sabine von Heusinger zum 60. Geburtstag*, hg. v. Julia Bruch, Eva-Maria Cersovsky und Andreas Lehnertz (Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, Beihefte 5,2), S. 1–16, DOI: <https://doi.org/10.26012/mittelalter-34614>, 16.5.2025.

MITGLIEDER DER HISTORISCHEN KOMMISSION (2025)

Die Jahreszahl gibt das Jahr der Wahl zum Mitglied der Historischen Kommission an.

STAUBER Reinhard, Klagenfurt, 2012, Präsident
LÖFFLER Bernhard, Regensburg, 2015, Sekretar
ANGSTER Julia, Mannheim, 2020
DENZEL Markus, Leipzig, 2023
ESCH Arnold, Rom, 1992
FAHRMEIR Andreas, Frankfurt a.M., 2014
FOUQUET Gerhard, Kiel, 2014
FREITAG Sabine, Bamberg, 2016
FRIED Johannes, Frankfurt a.M., 1985
GEPPERT Dominik, Potsdam, 2017
HAHN Hans-Werner, Jena, 2003
HARTMANN Martina, München, 2019
HECKEL Martin, Tübingen, 1985
VON HEHL Ulrich, Leipzig, 2004
HESSE Christian, Bern, 2013
HESSE Jan-Otmar, Bayreuth, 2017
HILDEBRAND Klaus, Bonn, 1983
HOCKERTS Hans Günter, München, 1995
HOERES Peter, Würzburg, 2018
KAMPMANN Christoph, Marburg, 2012
KRAUS Hans-Christof, Passau, 2010
KULLER Christiane, Erfurt, 2020
LANZINNER Maximilian, Bonn, 2001
MÄRTL Claudia, München, 2013
MÖLLER Horst, München, 1991
NEUHAUS Helmut, Erlangen, 1998

OSTERKAMP Jana, Augsburg, 2025
 PARAVICINI Werner, Paris, 2002
 PATEL Kiran Klaus, München, 2020
 PLANERT Ute, Wuppertal, 2016
 PLUMPE Werner, Frankfurt a.M., 2010
 REHBEIN Malte, Passau, 2015
 ROHRSCHEIDER Michael, Bonn, 2020
 SCHWINGES Rainer C., Bern, 1999
 STEBER Martina, Augsburg, 2025
 TISCHER Anuschka, Würzburg, 2016
 WALTHER Gerrit, Wuppertal, 2008
 WINKELBAUER Thomas, Wien, 2008
 WIRSCHING Andreas, Augsburg, 2008
 WOLGAST Eike, Heidelberg, 1988

DIE ABTEILUNGEN DER HISTORISCHEN KOMMISSION
 UND IHRE WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERINNEN
 UND MITARBEITER

Nebenberuflich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 sind mit einem (*) gekennzeichnet.

Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe

Leiterin: Prof. Dr. MÄRTL Claudia, Historisches Seminar der LMU,
 Mittelalterliche Geschichte, Geschwister-Scholl-Platz 1,
 80539 München.
 Dr. ANNAS Gabriele, Frankfurt a.M..

Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe

Leiter: Prof. Dr. WOLGAST Eike, Frauenpfad 15, 69221 Dossenheim.
 Dr. HEIL Dietmar, Regensburg; Dr. NEERFELD Christiane, Bonn
 (beide bis Sommer 2025).

Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe

Leiter: Prof. Dr. WOLGAST Eike, Frauenpfad 15, 69221 Dossenheim
 – Prof. Dr. TISCHER Anuschka, Institut für Geschichte,
 Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Am Hubland, 97074 Würzburg.
 Dr. HEIL Dietmar, Regensburg; Dr. NEERFELD Christiane, Bonn
 (beide seit Sommer 2025).

Deutsche Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556–1662

Leiter: Prof. Dr. ROHRSCHEIDER, Michael, Institut für
 Geschichte, Am Hofgarten 22, 53113 Bonn.
 PD Dr. ORTLIEB Eva, Ansbach.

Repertorium Academicum Germanicum

Leiter: Prof. Dr. Christian HESSE, Länggassstraße 49, Unitobler,
 3000 Bern 9, Schweiz.
 Dr. GUBLER Kaspar, Bern.

Quellen zur Geschichte des Heiligen Römischen Reiches

Leiter: Prof. Dr. NEUHAUS Helmut, Fichtestr. 46, 91054 Erlangen.
 Dr. LEEB* Josef, Oberpöding.

Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit

Leiter: Prof. Dr. Dres. h. c. FOUQUET Gerhard, Leibnizstr. 8,
24118 Kiel – Prof. Dr. Denzel, Markus A., Beethovenstr. 15,
04107 Leipzig (seit 15.10.2024).
Prof. Dr. DENZEL* Markus, Leipzig; PD Dr. EWERT Ulf-Christian,
München (bis 31.3.2025); Dr. LANG* Heinrich, Leipzig;
Dr. RABELER* Sven, Kiel; Dr. ISENMANN* Mechthild, Leipzig;
PD Dr. Magnus Ressel*, Bremen.

Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges

Leiter: Prof. Dr. NEUHAUS Helmut, Fichtestr. 46, 91054 Erlangen.
Prof. Dr. HILLE Martin (seit 1.4.2025).

Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts

Leiter: Prof. Dr. KRAUS Hans-Christof, Passau, Innstr. 25,
94032 Passau.

Die Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817

(in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen
Archive Bayerns)
Leiter: Prof. Dr. STAUBER Reinhard, Dr.-Kucher-Weg 12, A-9061
Wölfnitz-Klagenfurt.
Dr. MAUERER Esteban, München.

Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes

Leiter: Prof. Dr. FAHRMEIR Andreas, Norbert-Wollheim-Platz 1,
60629 Frankfurt am Main.
Prof. Dr. MÜLLER, Jürgen, Frankfurt a.M. (bis 30.8.2025).

Deutschlands weltwirtschaftliche Verflechtungen im 19. und 20. Jahrhundert

Leiter: Prof. Dr. HESSE, Jan-Otmar, Universität Bayreuth,
Universitätsstraße 30/GW II 95440 Bayreuth.
Dr. KNAKE Sebastian, Lage (seit 1.9.2025).

Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1945–1962

(in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Staatlichen
Archive Bayerns)
Leiter: Prof. Dr. WIRSCHING Andreas, Waldstr. 16,
85235 Sixtmitern.
Dr. BRAUN Oliver, München.

Deutsche Biographie – NDB-online

(*Deutsche Biographie in Zusammenarbeit mit der Bayerischen
Staatsbibliothek*)

Leiterin der Deutschen Biographie: Prof. Dr. GEIERHOS Michaela,
Universität der Bundeswehr, Werner-Heisenberg-Weg 39,
85579 Neubiberg.

Leiter von NDB-online: Prof. Dr. HOERES Peter, Am Hubland,
97074 Würzburg.

Chefredakteur: Dr. JORDAN Stefan.

Redaktion: Dr. EBNETH Bernhard; Dr. SCHIMKE Maria;

Dr. SPLINTER Susan; PD Dr. TSCHACHER Werner;

Dr. Thomas VORDERMAYER, alle München.

Sekretariatsangestellte: HEILANDER Kaie.

Digitale Publikationen

Leiter: SEKRETAR.

REINERT Matthias, M.A; SCHROTT, Maximilian M.A.

Schriftenreihe der Historischen Kommission

Leiter: SEKRETAR.

Forschungsprojekte

Leiter: SEKRETAR.

*Privatleben, Beruf und Mandat – die sozialen und kulturellen
Grundlagen parlamentarischer Repräsentation (1871-1918)*

(in Zusammenarbeit mit der Kommission für Geschichte des
Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin)

Dr. BERG Matthias (Berlin) (bis 31.7.2025). – Gefördert von
der DFG.

*Föderalismus, oder: Wie werden wir eigentlich regiert? Die Minister-
präsidentenkonferenz in der Geschichte der Bundesrepublik 1954-2006*

PD Dr. LEENDERTZ Ariane (München) (bis 30.9.2025). –

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung.

Machbarkeitsstudien

Akten der Reichskanzlei 1890-1918

Projektleiter: Prof. Dr. Hans-Christoph KRAUS (Passau).

Dr. des. TEPELMANN Wilke (Berlin) (seit 1.9.2025)

*Grüne Politik als Exportschlager – Petra Kellys Auslandsreisen
in den 1980er Jahren*

Projektleiter: Prof. Kiran Klaus PATEL (München).

Dr. MILDER, Stephen (München) (1.1.-31.3.2025 und 1.6.-
31.7.2025).

*Erschließung, Digitalisierung und Auswertung der Görlitzer
„Alten Zollakten“ (1606-1830)*

Projektleiter: Prof. Dr. Markus DENZEL (Leipzig).

PD Dr. EWERT, Ulf Christian (München) (bis 31.3.2025).

*Demokratie – Emotion – Geschlecht. Die Frankfurter National-
versammlung 1848/49 als demokratisches Laboratorium*

Projektleiter: Sekretar

RUNDEN, Hannah M.A. (Bonn) (seit 1.2.2025).

Geschäftsstelle der Historischen Kommission

Geschäftsführer: Dr. GELBERG Karl-Ulrich.

Öffentlichkeitsarbeit

SCHRÖPFER, Elina M.A. (seit 1.9.2025).

Dr. RÄUBER, Laura (bis 31.12.2025).

Sekretariat: BENDER Aino; TYMTSIV, Mariia.

DER REGENSBURGER REICHSTAG 1640/41.
PROLEGOMENA ZU EINER DIGITALEN EDITION IN
DER ABTEILUNG REICHSVERSAMMLUNGEN
1556-1662 DER DEUTSCHEN REICHSTAGSAKTEN ▽

Von Eva Ortlieb und Michael Rohrschneider

1. EINFÜHRUNG

Der Dreißigjährige Krieg zählt zu denjenigen Bereichen der internationalen Forschung, die in Wissenschaft und breiterer Öffentlichkeit traditionell stark beachtet werden.¹ Dies hängt zum einen zweifellos damit zusammen, dass dem Kriegsgeschehen von 1618 bis 1648 bis heute ein herausragender Stellenwert als Inbegriff apokalyptischer Verheerungen zukommt, dessen bedrückende Gegenwartsrelevanz angesichts der kriegerischen Konflikte in der Staatenwelt des 21. Jahrhunderts immer wieder nahezu menetekelartig ins Bewusstsein gerückt wird: Niemand will einen neuen „Dreißigjährigen Krieg“, weder im Nahen und Mittleren Osten noch in der Ukraine oder anderswo. Vor diesem Hintergrund verwundert es auch nicht, dass der Westfälische Frieden von 1648 in den letzten Jahren als möglicher Orientierungspunkt oder potentielle Analysefolie für gegenwärtige Friedensstiftungsprozesse – sogar auf oberster politischer Ebene – verstärkte Aufmerksamkeit gefunden hat.²

Zum anderen resultiert die vergleichsweise große Präsenz des Dreißigjährigen Krieges in der europäischen Erinnerungskultur auch und gerade aus der hervorragenden Forschungslage sowie der eng damit zusammenhängenden Tatsache, dass zahlreiche Aspekte dieses schon von den Zeitgenossen als exzeptionell wahrgenommenen Krieges im Rahmen umfangreicher Editionsreihen wissenschaftlich erschlossen wurden bzw. aktuell noch werden. Zu nennen wären beispielsweise die *Documenta Bohemica Bellum Tricennale illustrantia*, die in den *Monumenta Europae Historica* publizierten Richelieu-Papiere, die heute am Zentrum für Historische Friedensforschung der Universität Bonn angesiedelten *Acta Pacis Westphalicae* und nicht zuletzt die von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (HiKo) herausgegebenen *Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges*.³

Eine markante Lücke bildet in diesem größeren Kontext bislang der Reichstag von 1640/41, der zwar durch die 1971 erschienene Dissertation von Kathrin Bierther monographisch behandelt, aber editorisch bisher kaum bearbeitet wurde – und das, obwohl ihm sowohl auf reichspolitische als auch auf internationaler Ebene zweifelsohne große Bedeutung zukam: Eine Kriegsentscheidung war 1640/41 noch nicht gefallen; alle Versuche, die lange ersehnte *pax universalis* anzubahnen, waren bis dato erfolglos geblieben. Insofern konnte sich das politische und militärische Geschehen in und um Regensburg, je nach Verlauf, durchaus als Schlüsselmoment von weitreichender Bedeutung erweisen. Denn es ging nicht zuletzt um die wichtige Frage, ob und inwiefern sich Kaiser Ferdinand III. mit seiner Reichstagsagenda und seinen Kriegs- bzw. Friedenszielen auf dem auch von zahlreichen auswärtigen Akteuren beobachteten Forum des Reichstags durchsetzen konnte.⁴



Eigentlicher Abriß der Reichstags Solennitet, so den 3/13 Sept. diß 1640 Jahrs in Regensburg bey eröffnug & proposition/angestellt und gehalten worden, 1640 (Ausschnitt). Kulturstiftung Sachsen-Anhalt – Kunstmuseum Moritzburg (Halle), Flugblattsammlung 16.–19. Jahrhundert, MOIIF00222a. <https://st.museum-digital.de/object/107556> (22.02.2026).

Von den zeitgenössischen Quellenwerken, die diesen Reichstag – der erste übrigens seit 1613 – dokumentieren, sind vor allem Michael Caspar Lundorps *Acta Publica*⁵ hervorzuheben, die die Protokolle der Beratungen des Fürstenrats enthalten, worauf weiter unten noch ausführlicher eingegangen wird. Dass eine angemessene, an heutigen wissenschaftlichen Maßstäben orientierte editorische Erschließung des Regensburger Reichstagsgeschehens gleichwohl nach wie vor ein Desiderat darstellt, ist jüngst wiederholt betont worden.⁶

An diesen Befund knüpft das digitale Editionsprojekt zum Regensburger Reichstag von 1640/41 der HiKo im Rahmen der *Deutschen Reichstagsakten*, Abteilung *Reichsversammlungen 1556–1662* an, das es im Folgenden – in einer noch sehr frühen Projektphase – in einführender Weise vorzustellen gilt.⁷

2. DIE DIGITALE EDITION DER AKTEN DES REICHSTAGS 1640/41

So wünschenswert eine Edition der Akten des Reichstags 1640/41 ist, so herausfordernd gestaltet sich ihre Umsetzung. Zwar liegen in der Abteilung *Reichsversammlungen* bereits elf Editionen von Reichstagen und anderen Versammlungen vor, die Orientierung bieten, wobei es sich bei einer davon um eine genuin digitale Edition handelt.⁸ Alle diese Editionen behandeln aber das 16. Jahrhundert. Wie Erhebungen zeigen, ist für das 17. Jahrhundert, zumindest was die großen Reichstage von 1640/41 und 1653/54 betrifft, von einer deutlich umfangreicheren Überlieferung auszugehen, die editorisch bewältigt werden muss. Das betrifft sowohl die Anzahl der durchzuarbeitenden Einheiten in den mehreren Dutzend Archiven, die Reichstagsakten verwahren, als auch den Umfang der Protokolle aus den drei Kurien des Reichstags: Während das Protokoll des Kurfürstenrats als wichtigster Kammer des Reichstags für die Versammlung von 1576 je nach Überlieferung gut 200 bis knapp 400 Blätter umfasste,⁹ sind es für den mit 13 Monaten ausgesprochen langen Reichstag von 1640/41 rund 2.000 Blätter; ähnliches gilt für die Protokolle der anderen Räte. Digitale Methoden helfen dabei, diese Herausforderung zu bewältigen.

Von der Vollständigkeit zur Auswahl: Die edierten Texte

Das „unmittelbare Verhandlungsgeschehen“ eines Reichstags, also die „Verhandlungen zwischen Kaiser und Reichsständen“ ebenso wie die „Verhandlungen von Kurfürsten, Fürsten- und Städterat, die vom Verlesen der



Mainzer Kurfürstenratsprotokoll, Bände 1 und 2: Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv = AT-OeStA/HHStA, MEA RTA 151.

Proposition bis zur Verabschiedung der Reichsstände stattfanden“, in edierten Texten sichtbar zu machen, ist seit ihrer Gründung das Hauptziel der Abteilung *Reichsversammlungen*.¹⁰ Dokumentiert sind diese Verhandlungen insbesondere in den Protokollen der Kurien- und sonstigen Beratungen sowie in Positionspapieren und Regelungsentwürfen, die innerhalb und zwischen den Kurien diskutiert und zwischen Kaiser und Reichsständen ausgetauscht wurden: Sie alle gehören zu den editionswürdigen Materialien und wurden in den bisherigen Editionen der Reihe prinzipiell vollzählig ediert, wobei bei einzelnen Stücken Kürzungen, Zusammenfassungen und Aktenreferate eingesetzt wurden. Protokolle und Papiere aus dem Verhandlungsgang wird auch die digitale Edition für den Reichstag von 1640/41 als edierte Texte zur Verfügung stellen. Der Anspruch auf Vollzähligkeit allerdings lässt sich angesichts der Quellsituation nicht aufrechterhalten. Statt alle unmittelbar zu den Verhandlungen gehörenden Dokumente wird nur eine Auswahl davon präsentiert werden können.

Bei der Auswahl müssen mehrere Kriterien berücksichtigt werden. Die historische Bedeutung der Quellen bzw. ihrer Produzenten ist eines davon. So wird beispielsweise dem Protokoll des Kurfürstenrats mehr Raum gewidmet werden als dem der Städtekurie. Schließlich verfügten die Kurfürsten über mehr Informationen und Einfluss als Fürsten und

Städte. In ihrem Rat besprach man auch heikle Aspekte der Kriegführung und möglicher Friedensbedingungen, die man den anderen Kurien unter Umständen vorenthielt; auch forderte der Kaiser in einigen Fällen Gutachten nur des Kurfürstenrats an. Wichtig für die Quellenauswahl ist aber auch die zeitgenössische Wahrnehmung verschiedener Teilnehmer der Versammlung. Den Städten etwa waren vor allem ihre individuellen Beschwerden in politischen und konfessionellen, aber auch militärischen Fragen wichtig. Die entsprechenden Dokumente geben tiefe Einblicke in die Situation vieler Gemeinwesen nach langen Kriegsjahren und sollen daher in der Edition berücksichtigt werden. Für das Protokoll des Fürstenrats wird auf eine – kritisch aufbereitete – Einbindung der wirkmächtigen Edition in Lundorps *Acta publica* zurückgegriffen. Rechnung tragen muss die Auswahl der edierten Texte schließlich der Forschung, die sich inzwischen nicht mehr nur für die politischen Inhalte der Reichstagsberatungen interessiert, sondern auch für Verfahrensfragen, zeremonielle Vorgänge, die diplomatische Dimension der Versammlung auf europäischer Ebene oder Aspekte des Alltags.

Für die Präsentation der ausgewählten Stücke gilt, dass sie den wissenschaftlichen Ansprüchen der bisherigen Editionen genügen muss. Dazu gehört, dass dem Leser oder der Leserin nicht nur ein Text geboten wird, sondern zugleich die für eine kritische Auseinandersetzung mit der Quelle und ihre Einordnung in ihren Kontext notwendigen Informationen. An dem hohen Standard der schon erschienenen Editionen im Hinblick auf Textkritik und Kommentar soll daher festgehalten werden.¹¹ Alle ausgewählten Texte werden im Volltext berücksichtigt, um zu vermeiden, dass den Kürzungen und Zusammenfassungen gerade jene Stellen zum Opfer fallen, die dem Editor bzw. der Editorin nicht so interessant erschienen, für bestimmte Forschungsfragen aber besonders wichtig sind.

Trotzdem bleiben die edierten Texte der geplanten Edition für den Reichstag von 1640/41 eine Auswahl, die auf Vieles verzichten muss. Die spezifischen Möglichkeiten digitalen Edierens, das seinen Gegenstand in verschiedenen Formen zu präsentieren erlaubt,¹² sollen hier jedoch einen gewissen Ausgleich schaffen.

Vom Text zum Verzeichnis: Alternative Zugänge

Das Reichstagsgeschehen ist nicht nur in den bereits genannten Quellen dokumentiert, sondern in zahlreichen weiteren Dokumenten, von den Vollmachten und Instruktionen der Reichsstände und weiterer Reichstagsbesucher für ihre Vertreter in Regensburg und deren Berichten über

sonstige Korrespondenz, Gutachten und Sachverhaltsdarstellungen bis hin zu Diarien und Supplikationen, Truppenaufstellungslisten, Rechnungen oder Druckschriften. Sie alle werden, soweit erhalten, in den Archiven der Reichstagsteilnehmer und damit in zahlreichen im Regelfall staatlichen bzw. städtischen Archiven in mehreren europäischen Ländern aufbewahrt, in denen das Material für die Edition erhoben werden muss. Der Reichstag bestand aus einer Kette von Sitzungen und weiteren Treffen bzw. Veranstaltungen, für die Protokolle vorliegen. Mit der sogenannten Diktatur, der von der Kanzlei des Mainzer Kurfürsten als Reichstagskanzlei organisierten Vervielfältigung für die akkreditierten Delegationen der Reichsstände, hatte sich ein zeitgenössisches System herausgebildet, das aus Schriftstücken gewissermaßen offizielle Verhandlungsakten machte. Die digitale Edition bietet deswegen neben den edierten Texten zusätzlich drei weitere Zugänge zum Reichstagsgeschehen von 1640/41 an.



Startseite der geplanten digitalen Edition.

„Archive“ dokumentiert die gesamte für das Projekt durchgeführte Recherche in rund 30 Institutionen. „Ereignisse“ erfasst – unter Angabe von Datierung, Teilnehmern, Themen und Quellennachweisen – die während des Reichstags stattfindenden Versammlungen, sofern sie im gesichteten Material protokollarisch dokumentiert sind. Diktierte, in den Kurien besprochene oder zwischen Reichsständen und Kaiser gewechselte Stücke sind – ebenfalls mit Datum, Thema und Nachweisen – in den „Verhandlungsakten“ aufgeführt.

Für alle diese Zugänge zur Edition gilt, dass die dort zur Verfügung gestellten Informationen nicht primär nach Wichtigkeit oder Wahrnehmungen ausgesucht, sondern aufgrund formaler Kriterien erfasst werden, die in der Einleitung zur Edition dargelegt und begründet werden müssen. Damit soll einerseits, als Gegengewicht zur notwendigerweise ausschnitthaften Textedition, ein Überblick über das gesamte Reichstagsgeschehen ermöglicht werden, selbst wenn dieser in erster Linie lediglich zu Daten und Fundstellen und nicht in jedem Fall zu edierten Texten führt. Andererseits lässt sich auf diese Weise die Vielfalt der angebotenen Informationen erhöhen und damit idealerweise auch die Verwendbarkeit der Edition für ganz verschiedene Fragestellungen.

Über den Einstieg „Archive“ beispielsweise ist ersichtlich, welche Archive, Bestände und archivalische Einheiten für die Edition gesichtet wurden und was diese in etwa enthalten, und zwar – anders als bei einem klassischen Quellenverzeichnis – unabhängig davon, ob Akten daraus verwertet wurden oder nicht. Negativergebnisse sind ebenfalls festgehalten. Damit wird nicht nur für Transparenz hinsichtlich der Quellengrundlage der Edition gesorgt. Über die Beschreibungen archivalischer Einheiten können auch weniger zentrale Vorgänge oder überraschende Funde erfasst und recherchierbar gemacht werden, die für die edierten Texte nicht relevant sind und auch kaum im Rahmen eines Sachkommentars verwendet würden und die daher bisher übergangen worden wären. Aus den Beständen des Generallandesarchivs Karlsruhe etwa geht hervor, dass die verschiedenen Unterorganisationen der – nicht zum Reichstag geladenen – Schwäbischen Reichsritterschaft sich nichtsdestotrotz in Regensburg vertreten ließen und welche Materialien zu dieser Gesandtschaft dort vorliegen.¹³ Den Findmitteln des Landesarchivs Mecklenburg-Vorpommern, Standort Schwerin, und des Archivs der Hansestadt Lübeck lässt sich entnehmen, dass laut der Überlieferung der Gutsherrschaft Basedow die mecklenburgische Landschaft einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung der herzoglich-mecklenburgischen Reichstagsgesandtschaft leistete oder leisten sollte¹⁴ und dass auch die Reichsstadt Lübeck als Kreditgeber dafür vorgesehen war; in letzterem Fall lassen sich die zugehörigen Aktenstücke bereits als Reproduktionen frei im Internet einsehen.¹⁵

„Ereignisse“ erlaubt, etwa den Beratungsverlauf im Städterat Sitzung für Sitzung inhaltlich zu verfolgen, selbst wenn nur ein überschaubarer Teil eines der zugehörigen umfangreichen Protokolle ediert werden kann.

„Verhandlungsakten“ schließlich ermöglicht eine Recherche nach thematischen Schwerpunkten der „diktierten“, also formal in das Beratungs-

verfahren eingespeisten bzw. in den Kurien besprochenen Dokumente, deren Ergebnisse nicht unbedingt den Erwartungen einer auf bestimmte Inhalte fixierten Forschung entsprechen müssen. So gibt es beispielsweise Hinweise dafür, dass das Reichstagsverfahren 1640 noch deutlich flüchtiger war als bisher angenommen.¹⁶

Anreicherung, Verlinkung, Recherche

Einer der wichtigsten Vorteile digitalen Edierens besteht darin, Informationen besser zusammenzuführen und miteinander vernetzen zu können. Das gilt sowohl für die von der Edition selbst bereitgestellten Daten als auch für ihre Verbindung mit externen Ressourcen. Von einem Informationsangebot gelangen Benutzer und Benutzerinnen direkt zu damit verbundenen Daten, die klassischen Register für Personen, Orte und Sachen lassen sich durch Aufnahme zusätzlicher Informationen und Verweise auf externe Daten zu weiterführenden Rechercheinstrumenten ausbauen.

Der Zugang über die Verhandlungsakten stellt ein besonders gutes Beispiel für das Potential interner Verlinkungen dar. Die dort erfassten Stücke sind häufig in einem Verhandlungsprozess entstanden oder Teile eines Argumentationszusammenhangs, weisen also Bezüge zueinander auf. Diese Bezüge können durch interne Verlinkungen abgebildet werden. Antwortete beispielsweise der Kaiser in einer Resolution auf ein Gutachten der Reichsstände, was diese zu einem weiteren Gutachten veranlasste, lässt sich von den einzelnen Dokumenten zu den jeweils anderen Stücken springen, auf die sie reagieren oder die sie auslösten, so dass der Verhandlungsverlauf zwischen Kaiser und Ständen detailliert nachvollziehbar wird. War ein Stück Gegenstand einer Kurienberatung, führt ein interner Link zum entsprechenden Nachweis im Ereigniskalender. Interessiert sich ein Leser oder eine Leserin für die archivalischen Fonds, in denen bestimmte Dokumente verwahrt werden, führen interne Links zu den zugehörigen Stellen in der Archivdokumentation.

Interne Links kommen auch bei der Erstellung der Register zum Einsatz. Jeder in der Edition – in den edierten Texten oder einem der anderen Zugänge – enthaltene Personennamen wird mit einem Link auf den zugehörigen Registerbeitrag versehen; über die Register sind die entsprechenden Fundstellen in der Edition – je nach Wunsch beschränkt auf einen bestimmten Zugang oder aber generell – erreichbar. Die Register lassen sich außerdem durch Zusatzinformationen anreichern, etwa zu Herrscher, Gesandten und archivalischer Überlieferung eines Territoriums, zu Inhalten und der zeitgenössischen Begrifflichkeit bei komplexen Sachbegriff-

fen oder zu den Aufbewahrungsorten von Vollmacht, Instruktion und Berichten einer Reichstagsgesandtschaft. Vom Orts- und Personenregister führen darüber hinaus externe Verlinkungen zu Normdaten und online verfügbaren Nachschlagewerken, die Einträge in „Archive“ weisen den Weg zu den Internet-Auftritten der betreffenden Institution inklusive der von Fall zu Fall dort zur Verfügung stehenden Reproduktionen. Indem nicht nur die edierten Texte, sondern die Daten aller angebotenen Zugänge durch das Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen werden, lässt sich mit wenigen Klicks eine vielfältige Quellenbasis zu einem bestimmten Thema zusammenstellen. Das gilt sogar dann, wenn dazu kein einziges Dokument in den edierten Texten berücksichtigt sein sollte: Ausgeworfen würden trotzdem, sofern erfasst, einschlägige archivalische Einheiten, Dokumente in den Verhandlungsakten sowie Sitzungen, in denen das Thema behandelt wurde. Um die Quellen in Augenschein nehmen zu können, muss sich daran allerdings eine eigene Recherche anschließen. Aber der Weg dorthin ist aufgezeigt.

Auch im Hinblick auf ihre digitale Ausgestaltung soll die Edition wissenschaftlichen Standards entsprechen, selbst wenn sie im Sinne einer „Minimal“ oder „Prêt-à-Porter“ Edition auf bereits entwickelten technischen Lösungen aufbaut.¹⁷ Der Einsatz interner Verlinkungen sowie die Einbindung von Normdaten und externen Ressourcen gehört zu den dabei relevanten Kriterien,¹⁸ ebenso die Datenerfassung in XML/TEI und die langfristige Sicherung der Forschungsdaten und ihrer Benutzbarkeit durch die Verankerung bei der HiKo als einer – über das Leibniz Rechenzentrum (LRZ) der Bayerischen Akademie der Wissenschaften – mit entsprechenden Möglichkeiten ausgestatteten Institution. Für die Recherche sollen neben einer Volltextsuche auch Abfragen nach verschiedenen Kategorien zur Verfügung stehen, deren Trefferlisten sich weiter filtern lassen. Downloads in verschiedenen Formaten ermöglichen eine auch maschinelle Weiterverarbeitung der Daten.

3. AUSBLICK

Eine erfolgreiche Umsetzung des hier vorgestellten Projekts lässt in mehreren Bereichen einen substanziellen wissenschaftlichen Ertrag erwarten: Erstens wäre eine wichtige editorische Lücke im Rahmen der Erforschung des Dreißigjährigen Krieges geschlossen. Zweitens böte sich der Reichstagsforschung beispielsweise die Möglichkeit, anhand des Regensburger Geschehens von 1640/41 tiefergehend zu analysieren, ob und inwiefern

sich die Institution „Reichstag“ infolge der langwierigen politischen, konfessionellen und militärischen Auseinandersetzungen seit dem letzten Reichstag 1613 verändert hatte. Drittens wäre mit einer solchen Edition eine ideale Verbindung zwischen den bis 1635 reichenden *Briefen und Akten* und den *Acta Pacis Westphalicae* geschaffen, sodass zum Beispiel die Vorgeschichte des Westfälischen Friedenskongresses weiter erhellt werden könnte. Schließlich könnte das Vorhaben viertens exemplarische Aufschlüsse hinsichtlich der grundsätzlichen Frage bieten, mit welchen Strategien und Tools historisch-kritische Editionen im digitalen Zeitalter das heuristische Problem großer Quellenmengen bewältigen können.¹⁹ Nicht zuletzt im Hinblick auf eine sehr wünschenswerte digitale Edition bzw. Erschließung der Akten des Immerwährenden Reichstags (1663–1806) wäre dies eine verheißungsvolle Perspektive, die der Forschung den weiteren Weg weisen könnte.

- 1 Einen ausgezeichneten Forschungsüberblick bietet Michael Kaiser, 1618–2018. Eine bibliographische Bestandsaufnahme zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren, in: Zeitschrift für Historische Forschung 45 (2018), S. 715–797.
- 2 Vgl. jüngst Michael Rohrschneider, Macht und (Un-)Recht? Beobachtungen zur Gegenwärtigkeit des Westfälischen Friedens, in: Geschichte für heute 18 (2025) H. 4, S. 20–30.
- 3 Vgl. die Übersicht auf folgender Website: <https://www.historischekommission-muenchen.de/abteilungen/briefe-und-akten-zur-geschichte-des-dreissigjaehrigen-krieges-neue-folge-die-politik-maximilians-i-von-bayern-und-seiner-verbuendeten-1618-1651> (05.02.2026).
- 4 Ausführlich hierzu Kathrin Bierther, Der Regensburger Reichstag von 1640/1641, Kallmünz/Opf. 1971.
- 5 Michael Caspar Lundorp, Der Römischen Kayserlichen Majestät Und Desz Heiligen Römischen Reichs Geist- und Weltlicher Stände/ Chur- und Fürsten/ Grafen/ Herrn und Städte Acta Publica [...], Bde. 4 und 5, Frankfurt am Main 1668.
- 6 Vgl. Eva Ortlieb, Der Regensburger Reichstag 1640/41. Eine digitale Edition im Rahmen der Deutschen Reichstagsakten, Reichsversammlungen 1556–1662, in: Frühneuzeit-Info 36 (2025), S. 201–208, hier S. 202; vgl. auch dies., Das österreichische Direktorium des Fürstenrats während des Reichstags von 1640/41, in: Beiträge zur Rechtsgeschichte Österreichs 15 (2025), S. 101–117, DOI: 10.1553/BRGOE2025-1s101, hier S. 104.
- 7 Ausführlicher hierzu demnächst Eva Ortlieb/Michael Rohrschneider, Die Akten des Reichstags 1640/41. Eine digitale Edition, in: Markus Denzel/Gerhard Fouquet (Hg.), Edieren im digitalen Zeitalter. Herausforderungen und Chancen [in Vorbereitung]. Website des Projekts: <https://www.zhf.uni-bonn.de/forschung-am-zhf/aktuelle-forschungen/der-regensburger-reichstag-1640-41> (22.02.2026).
- 8 Zusammenstellung der veröffentlichten Editionen auf der Website: <https://www.historischekommission-muenchen.de/abteilungen/deutsche-reichstagsakten-reichsversammlungen-1556-1662> (22.02.2025).
- 9 Protokoll Kurmainz: 211 Blätter, <https://gams.uni-graz.at/o:rta1576.edd1e11W110511>; Protokoll Kursachsen: 386 Blätter, <https://gams.uni-graz.at/o:rta1576.edd1e10d24421> (22.02.2025).
- 10 Das Konzept der neu gegründeten Abteilung wird in Vorwort und Einleitung des ersten in diesem Rahmen erschienenen Editionsbands erläutert: Heinz Angermeier, Vorwort, in: Maximilian Lanzinner (Bearb.), Der Reichstag zu Speyer 1570, Bd. 1, Göttingen 1988, S. 19–25, Zitat S. 24; Maximilian Lanzinner, Einleitung, in: ebd., S. 65–160, Zitate S. 75.
- 11 Das Projekt setzt insofern die Digitalstrategie der HiKo um: Karl-Ulrich Gelberg, Die digitale Strategie der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, in: Martin Schlemmer (Hg.), Digitales Edieren

- im 21. Jahrhundert, Essen 2017, S. 99–110 (https://www.historischekommission-muenchen.de/fileadmin/user_upload/dateien/abteilungen/Digitale_Publicationen/Gelberg_Die_Digitale_Strategie_der_HiKo_in_M._Schlemmer_Digitales_Edieren_im_21._Jhdt._2017__S._99-110.pdf).
- 12 Patrick Sahle, Archiv und Edition: Standards und Best Practices, in: Martin Schlemmer (Hg.), *Digitales Edieren im 21. Jahrhundert*, Essen 2017, S. 143–164, hier S. 146.
 - 13 Findmitteleintrag: <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-1299328> (22.02.2025).
 - 14 Findmitteleintrag: https://archivdatenbank.landeshauptarchiv-schwerin.de/objekt_start.fau?prj=findbuecher&dm=Bestaende&ref=720498 (22.02.2025). Die genannte Einheit konnte noch nicht eingesehen werden; das Landesarchiv Schwerin ist derzeit wegen Umbaus geschlossen.
 - 15 Findmitteleintrag: <https://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php#30312e312d30332e3031x1027> (22.02.2025).
 - 16 So, anhand eines exzeptionellen Quellenstücks, Ortlieb, *Das österreichische Direktorium des Fürstenrats* (wie Anm. 6).
 - 17 Selina Galka, Minimal Edition, in: *Digitale Edition. Weißbuch*, 2021, <https://www.digitale-edition.at/o:konde.230> (22.02.2025); Elena Pierazzo, What Future for Digital Scholarly Editions? From Haute Couture to Prêt-à-Porter, in: *International Journal of Digital Humanities* 1 (2019), S. 209–220. Die Edition greift auf *Oxydation* zurück, eine von der Abteilung für Digitale Editionen der HiKo entwickelte Software-Lösung, die auch bei anderen Editionen zum Einsatz kommt: <https://www.bayerischer-ministerrat.de/oxydation/> (22.02.2025).
 - 18 Entsprechende Kriterienkataloge wurden im Zusammenhang mit der Besprechung und Bewertung digitaler Editionen entwickelt: Ulrike Henny, Reviewing von digitalen Editionen im Kontext der Evaluation digitaler Forschungsergebnisse, in: Roland S. Kamzelak/Timo Steyer (Hg.), *Digitale Metamorphose. Digital Humanities und Editionswissenschaft = Sonderband der Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften* 2 (2018), S. 58–81, DOI: 10.17175/sb002_006.
 - 19 Zum aktuellen Stand und zu den vielfältigen Herausforderungen digitaler Editionen frühneuzeitlicher Quellen generell vgl. zuletzt die Beiträge in dem Sammelband Florian Zeilinger/Roman Bleier/Josef Leeb (Hg.), *Digitale Edition und vormoderner Parlamentarismus/Digital Scholarly Edition and Pre-modern Parliamentarism. Eine interdisziplinäre Annäherung an frühneuzeitliche Quellen/An Interdisciplinary Approach to Early Modern Sources*, Göttingen 2025.



HiKo HISTORISCHE KOMMISSION | BEI DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GESCHÄFTSSTELLE Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
TELEFON +49 89 230 31-1151
TELEFAX +49 89 230 31-1245
GESCHÄFTSFÜHRER Dr. Karl-Ulrich Gelberg
gelberg@hk.badw.de
GESTALTUNG Gundula Kalmer

München 2026

www.historischekommission-muenchen.de

